

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Panzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monat-
lich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Panzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und
Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 111

Donnerstag, 16. September 1909

48. Jahrgang.

Unsere Landstube.

Marburg, 16. September.

Heute tritt der steiermärkische Landtag nach den allgemeinen Neuwahlen zum erstenmal zusammen. Keineswegs aber unter erfreulichen Vorzeichen. Seine Zusammensetzung hat sich für uns Deutsche in nationalpolitischer Hinsicht im allgemeinen verküßert und dazu kommen Detailerscheinungen, welche das Bild nicht freundlicher gestalten. Zum Landeshauptmannstellvertreter wurde der bekannte allslawische Agitator Dr. Jan k o v i c ernannt und seine erste Tat, welche er dieser für ihn so freudigen Nachricht folgen ließ, war, daß er unter Anwendung der bekannten Mittelchen die Slowenisierung der Kommandosprache der Feuerwehr von Drachenburg herbeiführte. Ein verheißungsvoller Anfang! Wenn die steirische Landeshauptmannschaft unter solche Zeichen gerückt wird, ist dies betrübend genug. Nun will man aber, wenn das „Gr. Tgbl.“ richtig vernimmt, auch die Landesausschuwahlen auf ein Geleise führen, das noch vor wenigen Jahren einfach undenkbar gewesen wäre; es sollen nämlich die Herren Hagenhofer, der Bürger von Gills, der Preisgeber seines eigenen Volkes und Herr — Dr. Koroschec in den Landesausschuß berufen werden. Herr K o b i t s c h wurde trotz seiner emsigen aber stilleren slowenisierenden Tätigkeit von den slowenischkerikalen Diktatoren mit Acht und Bann belegt, weil der einst so Gefeierte, wie der nun ebenfalls geächtete und von Dorf zu Dorf verfolgte und gejagte Hofrat P l o j es gewagt hatte, gegen den slowenischkerikalen Stachel zu löten.

Beide haben das gleiche verbrochen, beide vermeinten, ihre Position sei eine derart feste, daß sie nach ihrer eigenen Musik zum Tänzchen schreiten dürfen. Und nun hat beide das gleiche Verhängnis, das gleiche Schicksal ereilt. Die allslawisch-kerikalen Drahtzieher, an deren Spitze in Untersteier der von maßlosem Ehrgeize aufgepeitschte und gequälte gewiß sehr hochwürdige Koroschec steht, brauchten nur auf die Taster ihrer geistlichen Organisationen zu drücken und von Pfarrern und Kaplänen geführt, schrie dasselbe arme Landvolk, das den beiden früher Hofiauna zurief, willenlos das anbefohlene „Kreuziget sie!“ Denn es behält in den Augen der Mehrzahl des künstlich unwissend erhaltenen slowenischen Landvolkes selbst der gefeiertste Vaie nur solange den göttlichen Schein um sein Haupt, solange die geistlichen Diktatoren, deren Kräfte zusammenfließen in der Person eines Einzelnen, von dem sie wieder ihre Weisungen bekommen, dies gestatten. Und auch Herrn Kobitsch hat, wie wir schon sagten, das politische Fallbeil getroffen und deshalb soll in den steirischen Landesausschuß nicht mehr er, sondern der Buchtrutenchwinger Koroschec einziehen, derselbe hochwürdige Herr, dessen Blätter vom Deutschenhass in jeder Nummer geradezu triefen. Hagenhofer der Preisgeber und Koroschec der eifrigste Vertilger des deutschen Volkes in Untersteier, der vor einigen Tagen in seinem Leibblatte sogar gegen unseren frommen deutschen Priester Kernstock zu Felde zog und die Vernichtung des deutschen Marburg herbeiführte, diese Männer sollen künftighin, wenn sich jene unglaublich klingende Meldung bewahrheiten sollte, mit Besitz ergreifen von der

unmittelbaren Verwaltung unseres Steierlandes! Wir glauben, dagegen, besonders aber gegen den Koroschec-Plan müßte sich jeder deutschgeborene Landtagsabgeordnete empören! Was diese Herren sich jetzt schon zu verlangen getrauen, teilen wir an anderer Stelle unseres Blattes mit. Aber auch die wirtschaftliche Lage, welche der neue Landtag vorfindet, ist keine rosige. Denn es wachsen die Ansprüche, die ans Land gestellt werden, von Jahr zu Jahr; es wachsen die Lasten und die Mehrung der Einnahmen hält damit nicht gleichen Schritt. Und diese stets steigenden Lasten sind solche, denen sich unser Land so wenig entziehen kann wie die anderen Länder und nur dort, wo außergewöhnliche Steuerquellen fließen, wie der breite Geldstrom der Reichshauptstadt in die Kassen von Niederösterreich strömt, nur dort kann man die ärgsten Nöten der Finanzen noch meiden. Und auch die lange genährte Hoffnung, daß der Staat mit den Summen, die ihm zur Verfügung stehen, den Ländern helfen, ihnen etwas von dem geben werde, was er den Steuerzahlern nimmt, scheint allmählich zu zerrinnen. Wie wir an anderer Stelle verzeichnen, schiebt sich die Regierung an, für das ungeheuer kostspielige Bosnien und Herzegowina und für neue Heeres- und Marineforderungen neue schwere Lasten dem Volke aufzubürden. Wenn der Staat für sich selber rücksichtslos neue Gelder verlangt, wird er für die Länder, wenigstens für die deutschen von Innerösterreich, nichts übrig haben. Und so werden Arbeiten und schwere Sorgen die steten Begleiter unserer Landesboten sein und man wird wieder am Nötigsten sparen, um dem eisernen Muß zu genügen. An diesem „Muß“ zerschellt jede Phrase! N. S.

Wildwasser.

Gebirgsroman von Luise Cammerer.

12

(Nachdruck verboten.)

„Es ist aus, Therese, dem Dirndel hilft kein Doktor und keine Medizin mehr.“ Wendel sagte es mit dumpfer, grollender Stimme. „Und du stehst noch alleweil da, du Schandbub und fürchtest nit, daß ein Blitz niedersfährt und dich erschlägt, du Räuber? Da schau es an, das Dirndel, das du in den Tod geschickt hast, dein eigenes Kind ist's, dem du das Leben gegeben hast. Gelt, die Emmerenz, die hast du gut gekannt, du Gistnatter!“ rief er seiner Sinne kaum mehr mächtig. „Ein jedes Tier hat ein Gefühl für sein Junges und zieht's in die Höh, bis es sich selber hilft. Doch du bist schlecht vom Grund aus, ein Unkraut, das man ausrotten und ins Feuer werfen sollte. Du hast kein Herz und kein Gewissen! Und jetzt, geh, sonst vergiß ich, daß wir von einem Blut sind und es gibt noch ein zweites Unglück!“

Toni stand eine Weile wie festgewurzelt am Boden.

„Es ist dein Kind!“ Die Worte wirkten augenblicklich wie ein Gewitterwort auf ihn ein, doch sein Empfinden war zu abgestumpft, sein Herz zu verhärtet, um andauernd für eine weiche Regung empfänglich zu bleiben.

„Jetzt ist schon, wie es ist. Ich trag keine Schuld dran. Das Dirndel hats mit besser haben wollen!“ erwiderte er frech. „Sorg du für deine eigene Familie. Ich hab heut einen Vogel pfeifen

hören, der grad in keiner guten Weise von deinem noblen Buben gepfeiffen hat. Der schlägt vielleicht in meine Art, das tät mich freuen! Jetzt hab ich die Musik satt. Behüt Gott beisammen!“

Mit einem höhniischen Aufschachen verschwand er im Dunkel der Nacht. Lindhammer machte keine Miene, ihn festzuhalten.

*
*
*
„Heut leb ich, morgen sterb ich.“

Ist leicht einerlei,
Einem einsichtigen Dirndel
Dem ist alles glei!“

„Arms Dirndel, hästst selbst nit gedacht, daß dein Gejang so bald an dir selber in Erfüllung gehen könnt.“ Frau Therese sagte es im ausbrechenden Zammer, die hellen Tränen flossen ihr von den Wangen. „O mein Wendel, ist das ein Kreuz und Leid, das uns der Herrgott da geschickt hat. Wir müßens halt mit Geduld ertragen, Mann und dem Unfrieden keinen Ploß mehr vergönnen in unserem Heim. Die Lieb ist das Beste vom Leben und die wird uns über die schwere Zeit weghelfen.“

Gramvoll blickte sie zu der Toten nieder, die vor kaum einer Stunde in voller, frischer Lebenskraft von ihr gegangen und nun so still und regungslos mit herbgeschlossenen Lippen vor ihren Augen lag.

„Du armes, liebes Dirndel, ich hätt dir's so gut vermeint, dir so gern ein bißl Glück verschafft, jetzt ist alles vorbei“, klagte sie schmerzlich.

„Mein Leben gäb ich drum, wär die Tat nit geschehen.“ Lindhammer bot ein Bild düsterer Verzweiflung, „und das Schlimmste kimmt erst

noch nach. Das Gerede von den Leuten und die polizeilichen Umstände und die Schand noch obenauf. Mein ganzes Leben hat er vernichtet, der Loder, aber diesmal kommt er mir nit aus. Ich selber mache die Anzeige, seine Strafe soll er haben und wenn Haus und Hof und alles zusammen dabei zu Grund geht!“

„Es ist dein Bruder, Wendel, denk daran und auch an die Familie“, sagte sie schwer. „Laß die Hand davon, Gott selber wird ihn zu finden wissen und auch Richter sein. Wir wollen ihn nit gesehen und nit gekannt haben.“

„Noch immer findest ein Wort der Entschuldigung für den Loder?“ fragte er herb.

„Versteh mich nit falsch, Wendel und rede nichts, was du nit verantworten könntest“, erwiderte sie im tiefen Ernst. „du würdest mich kränken damit. Ich weiß wer du bist und was ich an dir hab. Du bist der Gute von der Wurzel aus, wie der andere der schlechte; warum es so sein mußte, darum müßt man unsern Herrgott fragen, die Menschen sind sein Werk und er allein hat das Gericht. Aber manchmal, da hab ich doch eine schwere Stund gehabt und vermeint, meine Liebe, die hätt den Toni halten können und ich hätt ihn nit ganz verlassen sollen. Doch jetzt weiß ich, daß an dem nichts zu retten war, jetzt weiß ich, daß ich kein Unrecht getan hab, wann ich dir zu meinem Respekt auch noch mein ganzes Herz, meine ganze Lieb zugewendet hab. Meine Barmherzigkeit und mein Mitleid gilt dem Namen von den Kindern, Wendel. Besinn dich auf eine Ausred, das Dirndel wird nit wieder lebendig von unserer Schand.“

Politische Umschau.

Neue schwere Lasten!

Über die Mehrforderungen im Budget der Reichs-Kriegsmarine wird folgendes mitgeteilt: Die Erbauung von vier Dreadnoughts ist in erste Aussicht genommen. Demnächst werden zwei Schlachtschiffe mit 20.000 Tonnen Tragfähigkeit in Bestellung gegeben werden. Hierfür werden 20 Millionen Kronen als erste Rate eingesezt. Der Etat für die Kriegsmarine beläuft sich auf 230 Millionen Kronen, die auf mehrere Jahre verteilt werden sollen. An sonstigen Mehrforderungen figurieren eine solche von 160 Millionen Kronen als Mehrkosten für die Annexion. Auch die Forderungen für das Heer sollen ganz bedeutende sein.

Der südslawische Hochverratsprozess.

Tod durch den Strang-Anträge.

Der Agrarier Niesenprozess gegen südslawische Hochverräter neigt sich nach monatelangen Verhandlungen seinem Ende zu. Vorgestern nachmittags beendete der Staatsanwalt Accurti sein Plaidoyer mit der Stellung der Schlussanträge. Er ersuchte die Richter, keine Nachsicht zu üben und beantragte unter allgemeiner Bewegung für die Angeklagten Adam Pribicevic, Valerian Pribicevic, Joco Drescanin, Petro Belic und Samo Zivlovic jun., als die direkten Anführer der hochverräterischen Propaganda, nach § 59 St.-G. mit Bezug auf § 13 desselben Gesetzes den Tod durch den Strang und für die übrigen Angeklagten nach § 59 St.-G. schweren Kerker von 10 bis 20 Jahren. Der Strafantrag, mit dem Staatsanwalt Accurti sein Plaidoyer schloß, besagt: Die Angeklagten Adam und Valerian Pribicevic, Joco Drescanin, Petro Belic und Samo Zivlovic mögen schuldig erkannt werden, mit der südslawischen revolutionären Organisation im Slovenski Jug in Belgrad in Verbindung getreten zu sein, deren Zweck es sei, unter der Devise der vollständigen Befreiung und der staatlichen, politischen, sozialen, nationalen und kulturellen Vereinigung der Südslawen in einem Staate aus dem Volke der Königreiche Kroatien, Slavonien und Dalmatien, Bosniens und der Herzegowina, der Bacsla und des Banats, weiters der slowenischen Gebiete des Fürstentums Montenegro, Serbiens und Mazedoniens einen serbischen Staat unter dem Szepter des Königs von Serbien zu errichten und das für diese serbische Staatsidee erzogene und präparierte Volk zur allgemeinen Revolution zu führen und mit Hilfe der Militärkräfte des Königreiches Serbien und des Fürstentums Montenegro Kroatien, Slavonien und Dalmatien von der österreichisch-ungarischen Monarchie loszureißen und gleich Istrien, dem slowenischen Gebiete der Bacsla, dem Banat, Bosnien und der Herzegowina dem Königreiche Serbien anzugliedern, weiters, daß Adam und Valerian Pribicevic an den Konferenzen dieser Organisation in Belgrad teilnahmen und Anhänger für diese Organisation auf dem Gebiete dieser Königreiche warben, während Joco Drescanin, Petro Belic und Simon Zivlovic jun. an ihre Adressen seitens dieser revolutionären Organisation Briefe empfangen, die sie an Personen beförderten, die mit der Organisation in Verbindung standen. Betreffs

der übrigen Angeklagten beantragt der Staatsanwalt die Schuldigsprechung aus ähnlichen Erwägungen. Der Verteidiger Dr. Hinkovics, der hierauf das Wort ergriff, hat angeblich die Absicht, vier Tage lang (!) zu sprechen.

Eigenberichte.

Fraunheim, 15. September. (Viehmarkt.) Nächsten Dienstag den 21. September findet hier ein großer Viehmarkt statt. Da der Auftrieb von schönem Vieh, wie alljährlich, so auch heuer ein großer sein wird, werden Kauflustige zum zahlreichen Marktbesuche hiemit höflichst eingeladen.

Straß, 15. September. (Südmärk.) Freitag den 10. September fand in Frau Rosa Neubauers Gasthause die sehr zahlreich besuchte Monatsversammlung der Südmärkfortsgruppe Straß statt, bei dem Herr Hans Wagner einen Vortrag über das Thema „Der Tag von Sedan und seine Bedeutung für die Weiterentwicklung deutschen Volkstumes“ hielt. Erwähnt sei noch, daß beschlossen wurde, demnächst bei Bauer ein Festgesellschaften zu veranstalten, dessen Reinertrag der Südmärk zufällt. In Anbetracht des Zweckes wird mit möglichst zahlreicher Beteiligung gerechnet.

Arnfels, 14. September. (Von ungarischen Husaren schwer mißhandelt.) In dem benachbarten Orte St. Johann trug sich vorgestern ein Vorfall zu, der geeignet ist, die öffentliche Kritik herauszufordern. Am genannten Tage verließ um ungefähr 12 Uhr nachts der Schneidermeister Karl Reisch aus Arnfels das Gasthaus Gutruf in St. Johann. Auf der Straße vor dem Gasthause überfielen den obgenannten vier Husaren ohne jede Veranlassung und bearbeiteten ihn derartig mit den Säbeln, daß er am Kopf und an beiden Armen viele schwere und leichte Verletzungen erhielt und blutüberströmt das Gasthaus Gutruf aufsuchen mußte, wo ihn der herbeigerufene Arzt Meyer verband, welcher letzterer auch die Anzeige erstattete. Es erschien beim Arzte ein Oberleutnant und behauptete, die Husaren seien überfallen worden, welche Behauptung sich als nicht richtig herausstellte. Reisch ist Vater von drei kleinen Kindern und allgemein als ehrenhafter, gutmütiger Mensch bekannt. Dieser rohe Überfall auf einen nichtsahnenden Staatsbürger und Steuerzahler wird hoffentlich seine Bestrafung finden. Von der Einsicht und dem Gerechtigkeitsgefühl der höheren Militärbehörden wird erwartet, daß solche Fälle in Zukunft möglichst vermieden werden durch entsprechende Anordnung einer Überwachung der einquartierten Mannschaft. Bemerkenswert wird, daß die fraglichen Husaren zu dem in Seebach bei Willach, Klagenfurt und St. Veit an der Glan stationierten Regimente gehörten.

Rohitsch-Sauerbrunn, 15. September. (Kurliste.) Die letzte Kurliste weist aus: 2988 Partieren mit 4304 Personen.

Sohenmauthen, 14. September. (Gründung eines Verschönerungsvereines.) Einem langersehnten Wunsche der Einheimischen und der Sommergäste unseres herrlich gelegenen Marktes wurde durch die am 12. September erfolgte Gründung eines Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereines entsprochen.

Gonobitz, 14. September. (Überfall auf einen Finanzwachaufseher.) Vor einigen Tagen kam der in Capodistria angestellte

Finanzwach-Oberaufseher Alois Kokol zur Erholung nach Gonobitz. Am 10. September wurde nun Kokol, der die Nacht zur Unterhaltung benützt hatte, um 4 Uhr früh in einer Seitengasse bewußtlos mit einer klaffenden Kopfwunde gefunden. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der lebensgefährlich Verletzte in das Rote Kreuz-Spital gebracht. Die Gendarmerie wurde sofort verständigt. Den Erhebungen des Wachtmeisters gelang es um 10 Uhr abends die Täter, den Fleischhauergehilfen Franz Strelz und den Schlosserlehrling Franz Germ, zu verhaften. Ein dritter, der Knecht Johann Gorenak, wurde auf freiem Fuße belassen. Die Ausforschung hatte sich deshalb besonders schwierig gestaltet, da man keine Anhaltspunkte hatte und Kokol in Agonie liegt. Die Ursache des Überfalles war eine gewöhnliche Stänkerei.

Rann, 15. September. (Amtshausneubau.) Das Ministerium des Innern hat den Ankauf eines Baugrundes in Rann im Ausmaße von 2134 Geviertmetern zum Zwecke der Aufführung eines Neubaus für die politische Behörde des Bezirkes Rann genehmigt.

Luttenberger Herbst-Trabrennen.

Luttenberg, 14. September.

Das heutige Luttenberger Herbst-Trabrennen übertraf alle bisher in Luttenberg abgehaltenen Rennen in jeder Beziehung, so daß dasselbe für den Luttenberger Trabrennverein unter dem Obmanne Herrn A. Ritter von Rossmannit einen anerkannten Erfolg bedeutet, der natürlich auch der Pferdezucht Luttenbergs sein Lob spricht. Das Rennen fand diesmal an zwei Tagen statt, nämlich am Sonntag den 12. und Montag den 13. September um 2 Uhr nachmittags. Zu demselben war besonders am ersten Tage eine Menge von nahezu tausend Besuchern erschienen, nicht nur aus Luttenberg, sondern auch aus Radkersburg, Marburg, Graz etc. Die Herren Bezirkshauptmann v. Rouvard aus Luttenberg und Bezirkshauptmann Graf Stürgkh aus Radkersburg hatten das Rennen ebenfalls besucht. An beiden Renntagen wurden je drei Rennen abgehalten, zu denen im ganzen 80 Nennungen erfolgt waren, gewiß ein Beweis für die Trabfähigkeit des dortigen Pferdmaterials.

Am ersten Tage wurden abgehalten: Erstlingsrennen (1. „Furia“ des M. Zdenko); Preis von Zween (1. „Radila“ der F. Dsterc); zweispänniges Rennen (1. „Minka“ des A. Petrovar und „Radila“ der F. Dsterc).

Am zweiten Tage wurden abgehalten: Slavka-Rennen (1. „Alara“ des M. Makoter); Minka-Rennen (1. „Wora“ des M. Slavic); zweispänniges Rennen (1. „Minka“ des A. Petrovar und „Radila“ der F. Dsterc).

An beiden Tagen wurden 1030 Kronen und 1105 Kronen an Preisen, darunter auch Staatspreise, verteilt. Die Luttenberger Rennen, die alljährlich einen Beweis von dem Fortschritte der Luttenberger Pferdezucht geben, deren Pferde nicht nur auf heimischem Boden, sondern auch auf anderen Bahnen siegreich sich bewähren, werden wohl von Jahr zu Jahr eine größere Ausgestaltung erfahren. Gleichzeitig wurde am Montag vormittags unter Anwesenheit des Präsidenten der Pferdezuchtgesellschaft Herrn A. Ritter von Rossmannit eine Versammlung der Trabzuchtgenossenschaft und der Fohlenaufzuchtgenossenschaft abgehalten. Letztere beschloß, zu der 30 Foch umfassenden Fohlenweide noch 6 Foch zur Heugewinnung hinzuzupachten und den Stall ausgiebig zu vergrößern, damit im nächsten Jahre mehr Fohlen aufgenommen werden können. Derzeit benützen 29 Fohlen die Weide. Auch auf diesem Gebiete ist also ein erfreulicher Fortschritt wiederum zu verzeichnen.

Pettauer Nachrichten.

Ernennung am Gymnasium. Der Landesauschuß hat den Herrn Hugo Podrasel zum wirklichen Lehrer am Kaiser Franz Josef-Landesgymnasium in Pettau ernannt.

W. Pinke †. Am 14. September starb hier der Gutsbesitzer und Schaumweinfabrikant Herr Kommerzialrat W. Pinke nach längerem Leiden. Das Leichenbegängnis fand heute um halb 5 Uhr nachmittags am evangelischen Friedhofe statt.

Theateraufführung des Hochschülerverbandes. Wir haben bereits berichtet, daß der Hochschülerverband Ende September eine Theateraufführung veranstaltet. Diese Aufführung findet am 25. September hier statt. Am 22. September wird

„Du hast recht, Theres, sei bedankt für deine guten Worte, sie geben mir Mut und auch Freudigkeit, wieder fortzumachen!“

Bewegt drückte er ihre Hand. „Schau, es ist mir grad ein tröstlicher Gedanke, daß ich mich immer ein Bissel ums Dirndel angenommen und ein Bissel dafür gesorgt hab. So ein armes, junges Blut und muß auf eine so schändliche Weise sein letztes Ende finden. Weißt, wir tuns in unjer Familiengrab, sie ist doch so gut wie ein Stück von uns.“

Indes Bessler und die Lindhammerin bei der Toten fromme Sterbegebete verrichteten, brachte der Schneidmüller Franz zur Ruhe und beorderte den Hüububen, den er erst aus dem Schlaf rütteln mußte, zur nächsten Gendarmeriestation, um dort den Einbruch mit dem Unglücksfall anzuzeigen und um Aufnahme des Tatbestandes nachzusuchen. In der Stille hoffte er, sein verwahrloster Bruder, für den trotz alledem noch immer ein Fünkchen Mitleid in seinem Herzen lebte, möchte der weltlichen Gerechtigkeit noch einmal entgehen.

Als der junge Morgen anbrach und das Tagesgestirn den östlichen Himmel langsam in rosige Tinten tauchte, da trottete einer und der andere von den Lindhammerschen Gehalten, Holznechte wie Feldarbeiter, gemächlich auf die Schneidmühl zu.

Sie kamen in ein Trauerhaus. Die Broni lag von einem Einbrecher erschossen, auf der Totenbahre. Arzt und Polizei waren zur Stelle; letztere ergriff sogleich Maßregeln, des Verbrechers habhaft zu werden, da Lindhammer und seine Familie jedoch nur ungenügende Angaben über dessen Persönlichkeit zu machen imstande waren und Franz fiebernd, zu einer Vernehmung unfähig, im Bett lag, vermochte ein genaues Signalement zum Zwecke einer stetbrieflichen Verfolgung nicht festgestellt zu werden, weshalb die Polizei vorerst eine Sicherheitsstreife auf etwaige der Tat verdächtige, gemeingefährliche Individuen vornahm, die in der Gegend wohl Aufsehen erregte, jedoch vollständig ergebnislos verlief.

(Fortsetzung folgt.)

dieselbe in Friedau zugunsten der durch den Hagel Geschädigten aufgeführt. Zur Mitwirkung wurden die Frl. Leposcha, v. Mehler und Wrehnig gewonnen. In die Hauptrollen teilen sich die Herren Blanke, Koffer, Ormig, Scharner und Starckel. Nach den bisher abgehaltenen Proben dürften die Vorstellungen besonders gut gelingen. Die Theaterräume wurden seitens des Gemeinderates unentgeltlich überlassen. Die Firma Ratschüler in Nied, bei der die Kostüme bestellt wurden, hat mit Rücksicht auf den völkischen Zweck eine bedeutende Ermäßigung gewährt.

Volkstombola. Dienstag den 14. September fand im kleinen Saale des Vereinshauses eine Tombolaausziehung statt, wobei die eingelassenen Spenden (weit über 100) befreit und auf die einzelnen Gewinnste entsprechend ihrem Werte verteilt wurden. Seitens des Ausschusses wurde als erstes Best ein Fahrrad im Wert von 200 Kronen und als zweites Best eine Nähmaschine im Wert von 100 Kronen angekauft. Das dritte Best besteht in einem wertvollen Schreibzeug, von Herrn Bürgermeister Ormig gespendet. Drei Beste sind bei Herrn Wegscheider ausgestellt. Alle Gewinnste bestehen aus durchwegs schönen und praktischen Gegenständen. Es werden am Rathausplatz entsprechend Bänke aufgestellt, welche der Bequemlichkeit der Spieler dienen. Auch gelangen zwei Bierstänke zur Aufstellung. In den Zwischenpausen des Spieles wird die Knabenkapelle ihre schönen Weisen zur Unterhaltung ertönen lassen. Da der Reinertrag des Tombolaspieles zur Unterstützung armer Schüler bestimmt ist, hat der Gemeinderat die Räume des Rathauses zur Verfügung gestellt. Die Ziehungscommission besteht aus den Spitzen aller Behörden als Ehrencomitee und wird im ersten Stock des Rathauses tagen. Im Raume der Sparrasse erfolgt die Überprüfung der Tombolakarten, sowie die Zuweisung der Beste. Die freien Fenster des Rathauses werden an Mitspieler, gegen 30 Heller für den Sitz und 1 Krone für ein Fenster, vermietet. In der Rathausstrasse wird aus Gefälligkeit der Vorverkauf dieser Plätze besorgt. Nach Schluß des Tombolaspieles vereinigen sich die Teilnehmer im Deutschen Vereinshaus, wo die Knabenkapelle spielt. Eintritt frei.

Von einem Hunde gebissen. Der Gerbergehilfe Janeschitz in St. Veit bei Pottau wurde von dem Hunde des Gasthausbesizers Ignaz Krainz in St. Veit derart am Fuße gebissen, daß selbst der herbeigerufene Arzt Dr. Gregorec in Pottau an einer Genesung zweifelt. Dieser Hund hat schon wiederholt den Leuten das Leben gefährdet.

Wind-Feistriger Nachrichten.

Neues vom Bahnverkehr. Über Einschreiten der Bezirksvertretung und der Stadtgemeinde Windischfeistritz hat die Verkehrsdirection der k. k. priv. Südbahngesellschaft in entgegenkommender Weise verfügt, daß die Wien-Triester Schnellzüge Nr. 1 und 2 vom 1. Oktober 1909 an in der Südbahnstation Windischfeistritz (um 3 Uhr 6 Min. beziehungsweise 2 Uhr 19 Min. nachmittags) Aufenthalt zu nehmen haben. Demgemäß verkehren auch im Winter die Züge Nr. 3210 a und 3209 a der Windischfeistritzer Lokalbahn: Stadt Windischfeistritz ab 1 Uhr 53 Min. nachmittags, Südbahnhof Windischfeistritz an 2 Uhr 3 Min. nachmittags, beziehungsweise Windischfeistritz Südbahnhof ab 3 Uhr 15 Min. nachmittags, Windischfeistritz Stadt an 3 Uhr 30 Min. nachmittags. — Diese Verfügung, wonach der hiesigen Bewohnerschaft bei dem sich stets steigenden Verkehr auf der Lokalbahn eine rasche Geschäftsabwicklung nach beiden Fahrtrichtungen ermöglicht wird, wird allseits freudig begrüßt, weshalb der Verkehrsdirection besonderer Dank gebührt.

Marburger Nachrichten.

Marburger Spaziergänge.

Von Alfred Schmidt, Marburg.

I.

„Wolfzettel“.

Zwischen Wald und Weingärten eingebettet liegen sie stumm und schattensüß. Ein geheimnisvolles Grauen streift um die Ufer, flüstert aus dem schwankenden Schilfrohr und herbstentrostete Blätter treiben träge auf den grünschimmernden Wassern, über die zuweilen die Hand des Windes streicht, daß sie zusammenschauern. Ich habe sie noch nie wie andere Teiche den blanken Himmel flimmernd

widerspiegeln sehen; es ist, als ob sie ständig trauern müßten über das, was sie wissen, was sie verbergen. — Die „drei Teiche“!

Hier führt der Weg vorüber, auf dem es zum „Wolfzettel“ geht. Ein trauriger Name. Wer Marburgs Umgebungsgeschichte nicht kennt, wer erst seit wenigen Jahren in unserer Stadt weilt, er wird diesen Namen wie jeden anderen hören und nicht verstehen. Wir wissen freilich besser Bescheid: daß dieses kleine hohe Häufel nach seinem einstigen Herrn genannt wird; aber für viele von uns beginnt sein heimatträulicher Klang bereits zu verhallen.

Das macht, daß man den fünfviertelstündigen Weg bis hin in Schauen und Träumen versunken zurücklegen kann, ohne anderes zu hören als den Schlag des eigenen Herzens und das Rascheln herbstvergoldeter Blätter, ohne anderes zu sehen, als hinter sich im Tale die stille Stadt, vor sich durch Stamm und Zweige den sehnsuchtsweisen Dämon und ringsum das schweigende Sterben der Natur. Von einem der nahen Nebenhügel ippicht wohl zeitweise ein einsamer Klopotez, herüber, wirklich, wie es in jenem wundervollen Buche heißt, die „Zunge des Weingartens“. Es ist ein Märchenweg, der zum Wolfzettel führt, durch einen Wald, in dessen Gründe manch Jahrhundert schon den Fuß gesetzt, in dessen Stämme manches Wort die Zeit gerissen. Der Burgwald. Einem Flüstern haben die Bewohner der alten Marburg gelauscht, nun längst in Schutt und Moder verfallen. Eine Kapelle, aus den letzten Trümmern der blitzzerstörten Beste erbaut, blickt über schillerndes Weinlaub ins Tal hinab; seit einigen Tagen auch schon in neuem Gewande.

Zweimal tritt der Weg überm Pötschgauergraben bis zum Waldsaum vor und gewährt hier einen weiten Blick über die weingegneten Hügel der Windischen Bühel, und einen guten Teil der östlichen Südsteiermark. Von den Gleichenbergen zur Riegerburg schweift das genießende Auge, von Straden über das Murtal und die hundert Kirchlein der Windischen Bühel zum Hohenburger Fogel und Schloß Wurmberg und noch weiter südlich über das Mädelgebirge und die Zwanzica. Der ganze Reichtum ist in den weichen Schimmer der Nachmittagssonne gebettet, während die Neben des Pötschgauergrabens zum Schattendunkel des Burgwaldes hinausträumen.

Wieder umfängt uns heilige Waldnacht, bis der Weg endlich aus Laubdunkel auf eine Lichtung mündet. Da sind wir aber auch schon beim Wolfzettel. Turmhöhe Fichten, deren breite Zweige bis zur Erde hängen, und anderes niedriges Gehölz verwehren hier den Blick über die oben genannten Weiten. Doch dafür genießt der heimatsfrohe Wanderer vom rebandurchflochtenen, malerischen Holzgange an der Hinterseite des „Schweizerhauses“ durch einen Ausschnitt zwischen Pötsch und Burgwald den Anblick des herbstbunten Bachergebirges.

Wenig anspruchsvolle Spaziergänger können sich hier mit einem guten Tropfen und einigen Scheiben Salami für den Heimweg stärken, der uns durch den weltvergessenen Wienergraben und an den Weingärten des Lavanter Fürstbischöfs vorbei an die Gamserstraße führt, wo uns die äußersten Häuser der Stadt bald in ihren Schutz nehmen. Von Roß und Auto gemieden, zieht sich der Wienergraben zwischen Wald und Weinbergen hin. Ein kleines Bächlein läuft mit, in das der Herbst die Blätter der Erlenbüsche hinabbeutelt. Hier ist man König. Kein Klirr! Klirr! oder Tunt! Tunt! läßt einen von der Mitte des Weges auf eine der Seiten flüchten. Und dieses in der mitten Straße laufen gewöhnt man sich in unserer Stadt so leicht an, nicht deshalb, weil nur Weingartenbesitzer die Bürgersteige benutzen dürfen — mit diesem Geſetze hat man schon längst gebrochen — sondern, um unsere slawischen Mittelschüler beim Bummeln nicht zu behindern. Ein paar deutsche Ecksteher gehören übrigens auch dazu.

Abschiedsfeier. Der österreichische Eisenbahnbeamtenverein, Ortsgruppe Marburg, veranstaltete zu Ehren seines scheidenden, langjährigen Mitgliedes, des als Stationschef nach Premstätten-Tobelbad ernannten Adjunkten Herrn Josef Frank vom Hauptbahnhofs, am 13. September im Hofsalon der Gastwirtschaft Weiß einen wohl gelungenen Familienabend. Aus den Worten aller Redner, vor allem des Herrn Stationsvorstandes Keisl vom Hauptbahnhofs, klang die Trauer über den Verlust dieses tüchtigen Beamten, des aufrichtigen Kollegen und treuen Freundes. Reichlichen Beifall und Dank erwarben sich die künstlerischen Darbietungen des Marburger Herrenquintetts, welche diesen Abend

verschönten. Dem scheidenden Freunde sei „Viel Glück“ auf den neuen Weg und ein herzliches „Lebewohl“ zugerufen.

Die Vorsteherung der Kleidermacher-genossenschaft richtet an alle Mitglieder und Angehörige das höfliche Ersuchen, sich recht zahlreich an der am Sonntag den 19. September vormittags stattfindenden feierlichen Eröffnung der Lehrlingsarbeitenausstellung im Kasino zu beteiligen. Die nächste Freisprechung findet am Sonntag den 3. Oktober halb 11 Uhr vormittags in der Gambriushalle statt. Die freizusprechenden Lehrlinge und Lehrlingmädchen haben rechtzeitig daran zu gehen, ihre Freistücke anzufertigen.

Evangelische Christuskirche. Die Arbeiten in der evangelischen Christuskirche sind soweit beendet daß am Sonntag, den 19. September das Gotteshaus durch feierlichen Gottesdienst dem Gebrauch übergeben werden kann. Das Äußere der Kirche weist außer neuem Anstrich keine großen Veränderungen auf; wo solche vorgenommen wurden, dienten sie dazu, den Turm des Kirchleins etwas schlanker und höher erscheinen zu lassen. In das Innere der Kirche führen neben dem alten Mittelgang zwei Treppen, die auf der neuen Empore münden. Diese faßt ungefähr 80 Menschen. Sie ist etwa um einen Meter niedriger angelegt als die alte Orgelempore. Von ihr aus überblicken wir das Innere der Kirche, die durch zwei neue Fenster bedeutend heller beleuchtet ist. Die alte Kanzel ist verschwunden; an ihrer Stelle ist das frühere Altarbild, Christus am Kreuz, angebracht und wirkt durch seine Schlichtheit. Die Kanzel steht unmittelbar über dem Altar und ist in das Altargehäuse eingebaut. Besonders schön und wirkungsvoll ist der neue Anstrich mit seiner blendenden Reinheit. Die Wände sind an der unteren Hälfte hellblau, die obere Hälfte gelb und in leuchtendem Weiß breitet sich die Decke. Feine hellblaue Verzierungen beleben die weißen Flächen der Gesimse, des Altar- und Kanzelbaues und der ebenfalls weiß gestrichenen Empore und Orgel, während weiße Linien das tiefe Blau der Bänke unterbrechen. Die Erneuerung der Kirche, die zugleich der Verbesserung der Musik und der Vermehrung der Sitzplätze dienen soll, wird gewiß in Vielen neue Freude an unserem schlichten Kirchlein wecken. Der Festgottesdienst am Sonntag beginnt um halb 10 Uhr und wird durch Musikvorträge bereichert, über die wir noch in der nächsten Nummer berichten werden. Am Sonntag nachmittags werden am neuen eingemauerten Taufsteine drei Ruben aus der Gemeinde getauft; daran schließt sich die Trauung eines Brautpaares, und um halb 4 Uhr findet eine Übertrittsfeier statt, zu der jedermann Zutritt hat und eingeladen ist.

Theaternachricht. In Anbetracht der vielen Unzulänglichkeiten, die sich bei der Bewertung der von der hiesigen Theaterdirection während der vorjährigen Spielzeit ausgegebenen Abonnementshefte ergeben haben, sieht sich Herr Direktor Door veranlaßt, von der Ausgabe der Abonnementshefte in diesem Jahre vollständig Abstand zu nehmen. Statt dessen wird für die diesjährige Spielzeit ein Stammsitz-Abonnent analog dem Stadttheater in Graz eingeführt, deren Vorteile dem theaterbesuchenden Publikum gewiß sehr willkommen sein werden. Der Stammsitz-Abonnent hat das Recht, bei Einzahlung von 10 Kronen sich einen bestimmten Sitz zu wählen, der ihm für die ganze Saison bis 10 Uhr vormittags desselben Tages für jede Abendvorstellung reserviert bleibt. Will der Abonnent nun von seinem Reservationsrechte Gebrauch machen, so muß er bis zu der oben erwähnten Stunde bei der Tageslosung die auf seinen Namen ausgestellte Legitimation vorweisen, worauf er gegen Bezahlung des auf dem Theaterzettel verzeichneten Tagespreises stets seinen bestimmten Sitz ausgefolgt erhält. Die Legitimation gilt gleichzeitig als Quittung über den erlegten Abonnementsbetrag. Die Vorteile dieses Stammsitz-Abonnements liegen also kurzweg darin, daß jedem Abonnenten die ganze Saison hindurch sein von ihm gewählter Platz reserviert bleibt und er die Gewißheit hat, nicht nur bei den gewöhnlichen Gastspielen und Benefizien seinen gewohnten Sitz zu erhalten. Für Nachmittags-Vorstellungen hat das Stammsitz-Abonnement keine Gültigkeit. Da der Preis von 10 K. ein äußerst geringer ist — bei 160 Vorstellungen ergibt sich etwas über 6 Heller pro Vorstellung, — so ist auf eine zahlreiche Beteiligung seitens des theaterbesuchenden Publikums zu rechnen. Die Abonnements-Anmeldungen und gleichzeitige Ausfolgung der Abonnements-Karten erfolgen vom 17. September 1909 ab in der Theaterkanzlei

Burggasse 27 von 10 bis 12 vormittags und von 4 bis 5 nachmittags.

Todesfall. Im hiesigen Krankenhause ist heute früh Herr Michael Turner, Realitätenbesitzer in Frauheim, ein auch hier bekannter Mann, im 60. Lebensjahre gestorben. Die Leiche wird von der zweiten steierm. Bestattungsanstalt nach Frauheim überführt und dort Samstag um 3 Uhr beilattet.

Woschnaggs Mandatverzichtserklärung — zurückgezogen. Wie das „Grazer Tagblatt“ erfährt, hat Herr Hans Woschnagg auf dringenden Wunsch seiner Wähler erfreulicherweise seinen Mandatsverzicht zurückgezogen, um die ohnedies knappe deutschfreihheitliche Mehrheit vor dem Verluste einer Stimme zu bewahren.

Der Landeschulrat hat die Lehrerin an der Volksschule in Monsberg, Marie Osenjak, zur definitiven Lehrerin für die Volksschule in St. Lorenzen am Draufeld mit dem Dienstantritte ab September 1909 ernannt.

Deutschvölkischer Verband „Drauwacht.“ Die Mitglieder werden hiemit nochmals auf die morgen im Verbandsheim, Hotel „Zur alten Bierquelle“ stattfindende Vereinsversammlung aufmerksam gemacht. Es stehen wichtige Punkte auf der Tagesordnung, daher vollzähliges Erscheinen notwendig. Deutsche Gäste willkommen.

Kaufmännischer Gesangverein. Freitag, den 17. September findet in Schneider's Gastwirtschaft um halb 9 Uhr abends eine Ausschuss-sitzung statt. Die Ausschussmitglieder werden dringendst gebeten, derselben unter allen Umständen beizuwohnen, da der Zweck der Zusammenkunft ein sehr wichtiger ist.

Eröffnungsfeier der deutschen Schule in St. Leonhard. Wir erhalten folgenden Aufruf: Deutsche Volksgenossen! Früher als wir dachten ist es uns gelungen, den Bau der deutschen Schule in St. Leonhard W.-B. zu vollenden. Harte Arbeit mußte geleistet, große Opfer gebracht werden, um dies zu ermöglichen. Doch gerne taten wir es. Galt es doch, für das Heiligste, für unser Volkstum zu arbeiten. In Dankbarkeit gedenken wir des Deutschen Schulvereines und aller, die uns so ausgiebig unterstützten. Sie alle haben die deutsche Sache sehr gefördert und können mit uns stolz sein auf das Werk, das durch deutschen Gemeinfinn entstanden. Um unserer Freude Ausdruck verleihen zu können und Euch liebe Volksgenossen zu beweisen, daß wir Euer Vertrauen verdienten, veranstalten wir am 10. Oktober 1909 eine Eröffnungsfeier, zu der wir Euch hiemit herzlich einladen. Kommt zahlreich, um so unseren Gegnern zu zeigen, daß deutsche Treue und deutsches Zusammengehörigkeitsgefühl kein leerer Wahn ist. Mit treudeutschem Heilgruß Dr. Zirngast als Obmann der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines in St. Leonhard W.-B.

Vom Schwurgerichte. Zu den bereits mitgeteilten Fällen wurden für die am 20. September beginnende Schwurgerichtstagung noch folgende Verhandlungen anberaumt: Montag, den 27. September, Anselm Murn, Franziskanerpater in Nazareth bei Praxberg und Viktor Cencic, verantwortlicher Schriftleiter der slowenisch-kerikalischen „Strašča“, Ehrenbeleidigung, begangen durch die Presse; am gleichen Tage, Franz Gomilšek, Pfarrer in St. Peter im Barentale, Gerichtsbezirk Sankt Marein b. E. und Franz Kalovic, verantwortlicher Schriftleiter des slowenisch-kerikalischen „Slov. Gopodar“, ebenfalls Ehrenbeleidigung, begangen durch die Presse, Vorjüngender in beiden Fällen D.-L.-G.-M. Morocutti, Privatkläger im ersten Falle ein slowenischer Oberlehrer, im zweiten Falle ein slowenischer Bezirksvertretungssekretär; Dienstag, den 28. September, Josef Schmied, Totschlag und Körperverletzung, Stefan und Franz Doberichel, Betrug durch Brandlegung, Vorjüngender in beiden Fällen D.-L.-G.-M. Woschnagg.

Simon Gaberc als Seelenretter. Trotz seiner kläglichen Niederlage im letzten Prozeß setzt Simon Gaberc seine Seelenretterei fort, indem er die zur evangelischen Kirche Übergetretenen mit seinen Besuchen und Belehrungsversuchen beglückt. Von einem solchen Besuch will ich heute erzählen, da er doppelt interessant ist, einmal wegen der köstlichen Geständnisse und Zugeständnisse, die der Ehren-donnherr dabei machte, sodann wegen der Art und Weise, wie ihm heimgeleuchtet wurde. Er schimpfte, wie stets, weidlich auf Dr. Martin Luther. Als ihm darauf trefflich geantwortet wurde mit dem Hinweis auf so viele geschichtliche Schandtaten von Päpsten,

meinte er, das seien auch bloß Menschen gewesen. „Und für Luther wollen Sie das nicht gelten lassen?“ Kurz darauf behauptete er wieder, alle Päpste seien von Anfang an unfehlbar gewesen. Den Einwurf, das Unfehlbarkeitsdogma sei erst 1870 aufgestellt, wies er als unwahr zurück und bewies die Unfehlbarkeit der Päpste aus der „Erleuchtung“ der Kardinäle, die sie wählen. Darauf wurde ihm geantwortet: „Und wie war es mit Rampolla? Der war doch schon gewählt und unser Kaiser wollte ihn nicht haben!“ „Nicht Se. Majestät“, erwiderte Gaberc, „sondern nur seine Minister. Ubrigens danken wir Gott, daß Rampolla nicht Papst geworden ist, er ist viel zu streng!“ Im Laufe des weiteren Gesprächs sagte die betreffende Frau, daß sie seit 17 Jahren nicht zur Beichte gegangen ist. Darauf ließ sich der Herr Dechant zum Erstaunen der Frau also vernehmen: „Das brauchen Sie auch gar nicht, das ist immer noch keine Todsünde!“ Und dann fiel sein Blick auf die Bücherei, wo u. a. die Werke Goethes standen. Darauf sagte Gaberc: „Ach, nun begreife ich, daß Sie abgefallen sind! Wer wird denn solchen Unsinn von Goethe lesen! Schade um die Zeit! Legen Sie sich lieber schlafen!“ Weiters behauptete er: „Der Pastor Mahnert — er ist nicht Pfarrer, er ist nicht geweiht! — hat Sie gewiß überredet. Er überredet alle zum Übertritt. Er besticht die Leute mit seinem schönen Aukeren! Zu mir kam ein 14jähriges Schulmädchen und hat mir gesagt, sie sei ganz entzückt vom Pastor Mahnert und könne ihn auf der Stelle heiraten!“ — Als der Seelenhirt dann die Fruchtlosigkeit aller seiner Bemühungen einsah, entfernte er sich mit den Worten: „Ich sehe schon, Sie sind unrettbar verloren. Ich tröste mich damit, Sie werden noch auf dem Sterbebette zu mir kommen!“ Wir aber werden der Seelenretterei des Ehren-donnherrn weiters unsere Aufmerksamkeit zuwenden.

Sighlife-Vorstellung. Diese so sehr beliebte Veranstaltung im hiesigen Bioskop (Hotel „Stadt Wien“, Gartenjalon) findet morgen Freitag mit dem Beginne um 8 Uhr statt. Die Südbahnwerkstättenkapelle wirkt hierbei unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters mit. Das kinematographische Wochenprogramm ist an diesem Abend um fünf Nummern erweitert, und zwar „Opfer des Gewitters“ (großes Drama), „Teufelspuk“ (Zauber-reien), „Verbrecherkönig“ (wahre Geschichte aus der jüngsten Vergangenheit), „Schmetterlingsverwand-lunaen“ (kolorierte Serien) und die hochkomische „Jollrevision“; es wird daher im wahren Sinne des Wortes ein ausgezeichnetes Riesensprogramm vorgeführt. Da die Plätze bei diesen Vorstellungen stets ausverkauft sind, empfiehlt es sich, die Vorverkaufsstelle in der Buchhandlung E. Scheidbach, Herrengasse, zu benutzen.

Schüleraufnahme in der Musikschule des Philharmonischen Vereines. In dieser bestgeleiteten, vom hohen Ministerium für Kultus und Unterricht, vom steiermärkischen Landtaae und der Stadtgemeinde Marburg unterstützten Anstalt findet die Aufnahme der Schüler und Schülerinnen am Freitag den 17. und Samstag den 18. September von 9—12 und 2—4 Uhr im Burgsaale statt. Am Sonntag den 19. September vormittags 9 Uhr haben sich sämtliche Schüler behufs Einteilung in die verschiedenen Unterrichtsabteilungen im Burgsaale einzufinden. Der Unterricht erstreckt sich auf Gesang (Einzel- und Chorgesang), Klavier, Geige, Kniegeige, Bassgeige, sämtliche Blasinstrumente, einschließlich der theoretischen Fächer, Kammermusik und Orchesterpiel. Die Einschreibgebühren für neu ein-tretende Schüler beträgt 2 K. und Lehrmittelbeitrag 20 Heller für jeden Schüler. Das Unterrichtsgeld beträgt für die Unterklassen monatlich Klavier 8 K., Gesang 2 K., Sologesang 5 K. 50 H., Blasinstrumente 4 K., Geige mit drei Schülern in der Klasse 5 K. 50 H., mit zwei Schülern 8 K., Kniegeige 4 K., Bassgeige 4 K. Für die Oberklassen: Klavier 12 K., Geige 12 K., Theorie 4 K., Kammermusik 3 K. Der Austritt aus der Schule kann nur am 15. Februar und 15. Juli erfolgen. Auskünfte werden bereitwilligst an Wochentagen in der Zeit von 11—12 Uhr vom artistischen Direktor der Anstalt, Herrn Alfred Kletmann, in der Burg (Direktionskanzlei) erteilt.

Fingierter Raub. Wie mir in der Dienstag-nummer berichteten, hat der Knecht Konrad Trebesch bei der Einvernahme angegeben, daß er bei den „drei Leichen“ von einem Manne anaehoffen und seiner Barschaft beraubt worden sei. Da seine

Verletzung eine lebensgefährliche ist, wurde er durch den Untersuchungsrichter im Allgemeinen Krankenhause einbernommen und als er die gemachten Angaben betreffend des Überfalles beider sollte, gestand er, daß er sich in der Koloschneeggallee mittels eines scharfgeladenen Revolvers aus Unvorsichtigkeit die Verletzung beigebracht habe. Allem Anscheine nach hat Trebesch, welcher am 1. Oktober 1909 zum Militär einzurücken hat, einen Selbstmordversuch verübt. Den Revolver will er beim Schlachthofe in die Drau geworfen haben. Ein Umstand, der auf die Fingierung des Attentates deutete, war auch der, daß Trebesch behauptete, daß der Täter mit schwarzem Rock und brauner Hose bekleidet war, was aber Trebesch infolge der Dunkelheit ja nicht sehen hätte können.

Grand Elektro-Bioskop. Das mit so großem Beifall aufgenommene jetzige Wochenprogramm ist nur mehr heute und morgen, jedesmal um 8 Uhr zu sehen, da am Samstag ein neues (wir können verraten: ein außergewöhnliches) Programm zur Vorführung kommt. Die nächste Kinder- und Schüler-vorstellung ist am Samstag um 5 Uhr.

Vom Finanzdienste. Der f. k. Finanz-konzeptpraktikant Dr. Hans Hauke von der f. k. Finanzbezirksdirektion Marburg wurde in gleicher Eigenschaft nach Gilli überfetzt und dem Steuerreferate der dortigen f. k. Bezirkshauptmannschaft zur Dienstleistung zugewiesen.

Zur traurigen Lage des Konsumvereines. Unser Hinweis auf die traurige Lage des halbvertrachten sozialdemokratischen Spar- und Verbrauchvereines hat im „Arbeiterwille“ eine Entgegnung gefunden, aber eine sehr wunderliche. Daß der Verein durch seine Leitung zum Schaden der Arbeiter total verwirtschaftet wurde, kann naturgemäß nicht abgeleugnet werden, weil die Tatsachen zu offenkundig, zu bekannt sind. Dafür hat man aber das Kunststück zustande gebracht, für die Schandwirtschaft sozialdemokratischer Führer — uns quasi verantwortlich zu machen. Eine Behauptung, die überall ein herzliches Lächeln erweckte. Wir haben uns seit Jahr und Tag nicht mit „Verleumdungen“ des Spar- und Verbrauchvereines beschäftigt, haben nicht einmal die offenkundigen Tatsachen veröffentlicht, bis die Wirtschaft in diesem Vereine schon ein öffentlicher Skandal wurde und es geboten erschien, das gewissenlose Treiben der Schuldtragenden zu beleuchten. Damit fällt der das Motiv weg, welches man uns untergeschoben möchte, ein Motiv, welches nur das Schuldbewußtsein und die vollständige Ratlosigkeit erinnern konnte. Die sozialdemokratische Wirtschaft hat den Verein auf den Hund gebracht; dies haben wir aufgedeckt und das nennt man im „Arbeiterwille“ Schädigung der Mitglieder! Eine äraere „Logik“ kann man sich wohl nicht mehr vorstellen. Aber wer hat denn die Lage des Vereines vor uns schon, allerdings notgedrungen, aufgedeckt? Die Macher der letzten Hauptversammlung selbst waren es, welche den Mitgliedern erklären mußten, wie gewissenlos alles verwirtschaftet wurde. Jetzt sind plötzlich auch Deutschnationale im Vereine, Anhänger der „Marburger Zeitung“. Merkwürdig, warum hat man denn diese Mitglieder früher nicht gekannt, als noch die jetzt so traurig ver-trachtete Herrschaft in voller Kraft stand? Jetzt he-quemt man sich sogar dazu, in die Verwaltung „Vertreter der verschiedensten Richtungen“ zu wählen! Ja, Not lehrt beten! Jahrelang hat man das Ver-einsvermögen zum Schaden der Mitglieder ohne Unterschied der Partei verwirtschaftet, ver-schleudert, verschwinden lassen und jetzt erst, weil die so gescheiten sozialdemokratischen Führer, die überall das Groß wachen hören, von denen jeder einzelne gescheitert ist, als zehn Hochschulpro-fessoren, den Verein in die traurigste Lage gebracht und den Beweis ihrer totalen Unfähigkeit — um nichts Schlimmeres zu sagen — erbracht haben, jetzt erst kennt man auch andere Leute, „an-dere Richtungen“ als jene, die den Verein ins Un-glück stürzten. Und trotzdem haben diese Leute noch die eiserne Stirne, andererseits wieder zu behaupten, daß wir durch die Aufdeckung dieses Skandales die Leute „um ihr Geld bringen“ wollten. Um ihr Geld sind die Mitglieder durch die sozialdemo-kratische Schandwirtschaft gekommen und wir haben dies lediglich festgestellt. Und köstlich ist es, wie man in jener Entgegnung die Gewissenlosig-keit der sozialdemokratischen Arbeiterkreuzerverschleu-derer eigentlich benennt. „Nicht ganz glückliche Bau-unternehmung“, „die Verwaltung läßt in der exakten Führung des Geschäftes etwas nach“, „es entsteht Kampfesmüdigkeit“ (und war doch gar kein Kampf!)

„man läßt die Dinge ihren Lauf nehmen und arbeitet freudlos weiter“, „Es geht bergab“ usw. In dieser Weise benennt man die skandalöse Wirtschaft der Führer. Welche Ausdrücke würde man gebrauchen, wenn es sich etwa um ein deutschnationales, christlich-soziales oder sonstiges nichtsozialdemokratisches Unternehmen handeln würde! Man wird gut tun, sich diese liebenswürdigen Umschreibungen solcher Gewissenlosigkeiten und Unfähigkeiten gut zu merken. Leute, die dadurch bekannt sind, daß nie die geringste Rücksicht auf Anstand sie von den empfindlichsten Angriffen auf politische Gegner zurückhält, wollen jetzt von — deutscher Art und Sitte sprechen. Deutsche Art und Sitte kannten jene Leute, die den Verein ruinierten, freilich nicht und wenn am 19. September die Herren wieder zusammentreten, mögen sie es sich gesagt sein lassen, daß ehrliche Bemühungen zur Sanierung des Vereines unsere wärmsten Sympathien finden werden, schon mit Rücksicht auf die schuldlosen Arbeiter, die gewissenlos um ihr hartverdientes Geld gebracht wurden. Schließlich bemerken wir noch, daß es gar nicht verwunderlich ist, daß die bekannten Anträge in der Generalversammlung einstimmig angenommen wurden, den Mitgliedern blieb ja keine andere Wahl, als finanziell ins eigene Fleisch zu schneiden, zu amputieren, damit nicht der ganze Körper zugrunde gehe. Hoffen wir, daß jene traurigen Zustände eine Lehre bilden mögen, dahingehend, nicht blindlings sozialdemokratischen Führern alles zu glauben; die Mitglieder haben gesehen, wohin sie damit kamen.

Lehrlingsarbeitenausstellung. Wie unsere Leser bereits wissen, wird nächsten Sonntag vormittags die vom Genossenschaftsverbande veranstaltete diesjährige Marburger Lehrlingsarbeitenausstellung im untern KasinoSaale um 11 Uhr eröffnet werden. Die große Anzahl der Ausstellungsarbeiten und ihre Schönheit wird gewiß allgemeines Interesse erwecken und zahlreiche Besucher in die Ausstellung führen.

Leichenbegängnisse. Unter großer Beteiligung wurde gestern der verstorbene Gastwirt Herr Hans Werhönig bestattet. Unter den Leidtragenden befanden sich zahlreiche Vertreter der Gastgewerbe- und der Fleischergenosenschaft, Mitglieder des Marburger Männergesangsvereines mit ihrem Obmannen D.-L.-G.-R. Liebisch und sonstige zahlreiche Freunde und Gäste des Dahingeshiedenen aus allen Kreisen der Bevölkerung. — Groß war auch die Beteiligung bei der Beerdigung des Leiters der Winzerschule, Kraner; erschienen war der Lehrkörper der Landes-Wein- und Obstbauschule, die anwesenden Mitglieder des Marburger Hochschülerverbandes, viele Mitglieder landwirtschaftlicher Körperschaften und zahlreiche sonstige Freunde des Verstorbenen aus dem Landwirtestande, die Jüglinge der Winzerschule u. Weiden wird ein gutes Andenken bewahrt bleiben, weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus.

In dem Wahnsinn liegt Methode! Die geistige slowenisch-kerkale „Strascha“ bringt anlässlich der heutigen Landtagsöffnung den slowenischen Landtagsabgeordneten nachstehende „Postulate“ in Erinnerung, um sie kräftigt zu vertreten, u. zw. heißt dort: „Wir verlangen z. B.: 1. Besondere Abteilungen für die slowenische Steiermark a) der Statthalterei, b) des Landes-schulrates, c) der Landwirtschaftsgesellschaft, d) auch besondere Abteilung des Landesauschusses, welche in Angelegenheit der slowenischen Steiermark selbständig (!) beschließt. 2. Vollkommen slowenische Amtierung bei allen k. k. und Landesämtern, Gebrauch nur slowenischer Drucksorten. 3. Anstellung heimischer slowenischer Beamten. Keine Ernennung ohne unsere Führer. 4. Ausschließlich verlangen wir: Ganz slowenisches Gymnasium in Marburg, Cilli und Pettau. Weiter sind uns viel mehr Lehranstalten nötig, zu welchen uns Staat und Land helfen müssen. Unsere Jugend lechzt nach Ausbildung. (Aber meist „lechnen“ die Rodoljubi in den — Strafanstalten! Anm. d. „M. Btg.“) Gebt sie uns. Sagen wir z. B.: Gebt uns ein Unter-Gymnasium in Luttenberg, in Rann, in Windisch-Feistritz; gebt uns eine slowenische Realschule in Friedau, Rohitsch, Windischgraz; gebt uns slowenische Bürgerschulen in allen unseren größeren Märkten: Tüffer, Sachsenfeld, Praßberg, Weitenstein, Postrau; gebt uns noch zwei landwirtschaftliche Schulen, eine z. B. in Luttenberg, die andere in Rann. Das sind nur einige unserer Notwendigkeiten und Bedürfnisse. Andere „Rodoljubi“ verlangen noch mehr, z. B. Post, Eisenbahnstationen, Telegraph, alles slowenisch, Flußregulierungen (wahrscheinlich auch slowenisch! Anm. d. Schriftl. d. „Marb. Btg.“) usw.“

— Ist es auch Wahnsinn, so liegt doch Methode drinnen! Unter den „Postulaten“ der Bewaken fehlt nur noch eines, das Gebot: Von diesem oder jenem Tage an hat die deutsche Bevölkerung des ganzen Steirerlandes aufzuhören zu existieren; ihr Eigentum hat sie vorher noch lehtwillig der großen windischen Nation zu vermachen!

Die Fleischpreise im Monate September 1909 sind bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Ochsenfleisch 1. Qual.	Ochsenfleisch 2. Qual.	Stier- u. Kuhfleisch	Kalb- fleisch	Schweine- fleisch
	K	K	K	K	K
Solak Johann . . .	—	—	1.40	1.60	1.60
Sellak Heinrich . . .	—	—	1.40	1.60	1.60
Wresnig Peter . . .	—	—	1.44	1.60	1.60
Merzl Josef . . .	—	—	1.36	1.60	1.60
Bergdolt Franz . . .	1.28	1.08	1.08	1.60	1.60
Kofol Josef . . .	1.36	1.28	—	1.40	1.60
Weißl Friedr. . .	1.36	1.20	—	1.60	1.60
Strauß Karl . . .	1.40	1.28	—	1.60	1.60
Zofaly Franz . . .	1.40	1.36	1.28	1.60	1.80
Polegeg Otto . . .	1.40	1.36	1.28	1.60	1.60
Welle Georg . . .	1.40	1.36	1.36	1.60	1.60
Reismann Frdr. . .	1.40	1.36	1.36	1.60	1.60
Holzknacht Josef . . .	1.40	1.36	1.28	1.60	1.60
Mendl Johann . . .	1.40	1.36	1.36	1.50	1.60
Urschitz Franz . . .	1.40	1.36	1.36	1.60	1.60
Stöpfer Franz . . .	1.40	1.36	1.28	1.60	1.60
Tratter Josef . . .	1.40	1.36	—	1.60	1.60
Sollak Jakob . . .	1.40	1.40	—	1.60	1.60
Machle Kaspar . . .	1.44	—	1.36	1.60	2.—
Reicher Joh. . .	1.44	1.36	1.36	1.60	1.80
Schrott Georg . . .	1.44	1.40	1.30	1.60	1.80
Benzil Johann . . .	1.48	1.40	—	1.60	1.80
Urschitz Anton . . .	1.48	1.40	1.36	1.60	1.80
Hochneß Franz . . .	1.52	1.44	—	1.60	1.68
Lehrer Josef . . .	1.52	—	1.04	1.60	2.—
Mchtig Albert . . .	1.60	1.40	—	1.68	2.—
Eggenweiler A. . .	1.60	—	—	1.60	2.—
Balon Johann . . .	1.60	1.44	1.40	1.60	1.60
Tschernoscheg M. . .	1.60	—	—	1.60	2.—
Kirbisch Josef . . .	1.60	—	—	1.60	2.—
Reismann Th. . .	1.68	1.60	1.40	1.60	1.80
Fritz Karl . . .	1.68	1.60	—	1.68	2.—
Tscherne Joh. . .	1.76	1.60	—	1.80	2.—

Modeneuheiten. Nicht nur die kürzeren Tage und die wellen Blätter, sondern auch die bereits abgetragene Sommergarderobe erinnert uns daran, daß der Herbst bald seinen Einzug halten wird. Die Zeit für die Toiletteanschaffungen ist gekommen, da dürften den Damen die soeben vom Atelier Bockwitz, Wien I, Hoher Markt 7 erschienenen Feste „La Mode Parisienne, Blouses Parisienne und Costumes Parisiennes“, die neben den apartesten Modeneuheiten auch kleidsame einfache Modelle enthalten, besonders willkommen sein. Sie bringen eine reiche Auswahl der verschiedenartigsten Sport- und Theaterblusen, Paletots, Kostüme, Straßen- und Besuchstoiletten, Brautkleider und kleidsame Modelle für Badischkleider. Den Schluß des Festes „La Mode Parisienne“ bildet ein Modebericht. Zu beziehen durch obgenannten Verlag und jede Buchhandlung.

Aus dem Gerichtssaale.

Im Scherze erschossen. Der 15jährige Besitzersohn Anton Veranic in Zirkobez nahm am 19. Juli 1909 aus versperrtem Kasten das Gewehr seines Vaters, um Tauben zu schießen. Als er an der Tenne, in welcher die beiden Drescher Johann Krivec und Franz Ljubej arbeiteten, vorüberging und von Krivec angeredet wurde, brachte er gegen diesen im Scherze das Gewehr in Anschlag. Hierbei ging der Schuß los und Krivec, in den Kopf getroffen, sank zu Boden; bald darauf war er eine Leiche. Die Unvorsichtigkeit des Jungen brachte diesen gestern auf die Anklagebank; wegen des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens wurde er vom Kreisgerichte zu 5 Monaten strengen Arrest verurteilt.

Ein Kampf zwischen Brüdern. Am 21. Juni 1909 kam es in Schmittsberg zwischen den Brüdern Matthias und Vinzenz Jorko zum Streite, in dessen Verlaufe Vinzenz dem Matthias mit einem Stocke einen Hieb versetzte, worauf sich Vinzenz und dessen Mutter ins Haus begaben und es absperreten. Matthias erbrach nun mit einer Stange das Haustor und begann mit einer Art die verschlossene Zimmertür zu bearbeiten, bis ihm seine Mutter öffnete. Im Zimmer ging er mit der Art auf Bruder und Mutter los; es wurde ihm jedoch die Art entrisfen. Hierauf ergriff er einen

Brügel; doch aus dieser konnte ihm nach einer argen Balgerei entrisfen werden. Den Personen hatte er keinen Schaden zuzufügen vermocht; doch hatte er an den Sachen einen solchen im Werte von über 50 K. angerichtet. Der 28 Jahre alte Matthias Jorko ist daher angeklagt wegen Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit vierten Falles nach § 83 St.-G. und wegen Übertretung gegen die Sicherheit des Eigentumes nach § 468 St.-G. Das Urteil lautet auf drei Monate schweren Kerker.

Morddrohung eines Totschlägers. Am 6. Juli 1909 erzedierte der 43jährige Johann Murschel, lediger Tagelöhner in Rothwein, im dortigen Gasthause der Barbara Lobnik, indem er ein Bierkrügel zu Boden schleuderte, daß die Scherben herumflogen. Nun wurde er vom Sohne der Wirtin, Josef Lobnik und dem Besitzer Thomas Perc aus dem Gastzimmer geschafft. Murschel warf nun gegen Perc Steine und bedrohte ihn mit dem Erstechen, wobei er ein offenes Taschenmesser gegen ihn zückte. Da Murschel wegen des Verbrechens des Totschlages und wegen schwerer körperlicher Beschädigung schon vorbestraft und als gewalttätig bekannt ist, war diese Drohung geeignet, den Bedrohten in Furcht und Unruhe zu versetzen. Urteil: sieben Monate schweren Kerker.

Eine Million Erdbugeln würden gerade die Sonne ausfüllen und so kann sich diese schon erlauben, bei den dort stattfindenden Explosionen, die wir Protuberanzen nennen, Teile hinauszuschleudern, welche die Größe der Erde weit übertreffen. Wenn dem Leser die Zahlen etwas zu groß vorkommen, so können wir auch mit kleinerem aufwarten. Nach den neuesten Untersuchungen haben Bakterien, diese gefürchteten Feinde der Menschheit, eine Größe von 0.0002 mm. Durch die Mundhöhle finden solche leicht Eingang in unseren Organismus und sind die Ursache heftiger Krankheiten. Nur eine rationelle Mundpflege mit einem gut eingeführten Zahnpulvermittel, wie es z. B. Sarg's Kalodont darstellt, kann uns vor diesen Eindringlingen schützen und unsere Gesundheit bis in das späteste Alter erhalten.

Armut und Unwissenheit

sind die Hauptursache der großen Kindersterblichkeit. Darum kann es nicht oft genug hervorgehoben werden, daß das Nährpräparat „Kufefe“ als eine wahrhaft segensreiche Erfindung für unseren kleinen Nachwuchs angesehen werden muß. „Kufefe“ ist billig im Gebrauche, äußerst nahrhaft, verhilft den Kindern zu gedeihlicher Entwicklung und läßt keine der schlimmen Magen- und Darmerkrankungen aufkommen.

Verstorbene in Marburg.

- 3. September. Ruß Josef, Arbeitskind, 6 Monate, Körnerstr.
- 4. September. Rogler Walter, Konduktorskind, 8 1/2 Monate, Groß Karl, Realschüler, 13 Jahre, Kaiserstr.
- 5. September. Schütz Gottfried, Bunderskind, 9 Monate, Boberscherstraße.
- 6. September. Lauser Josef, Hausbesitzer, 62 Jahre, Oberrothweinerstraße. Cic Marie, Verwalters-Witwe, 62 Jahre, Bürgerstraße.
- 8. September. Fischer Josefa, Arbeiterin, 19 Monate, Sattlgasse.
- 9. September. Wessak Leopold, Bediener, 2 Jahre, Bergstraße. Pichler Walter, Kaufmannssohn, 17 Jahre, Hauptplatz.

Dr. Hans Grubitsch
ist zurückgekehrt.

Eigentlich war es doch furchtbar alkig!

Denken Sie ein kleines Gasthaus. Die Gaststube von durchnäkten, hustenden, erkälteten Menschen überfüllt. Da holt einer eine Schachtel Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen aus dem Rucksack, dann noch einer, dann ein anderer und schließlich saß die ganze Gesellschaft da und lutschte Pastillen. Und was soll ich ihnen sagen: auch nicht einer hat Nachteil von der Erkältung gehabt und das danken sie doch nur den Sodenern, die eben zu den notwendigen Reisequasiten gehören. Fay's echte Sodener kauft man für Kronen 1.25 in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn:
W. Th. Gunkert, Wien IV/I, Große Neugasse 17.

Rohitscher erzeugt Appetit und leichte Verdauung und **Tempelquelle** regelt den Stoffwechsel.

Vertretung für Steiermark: Ludw. Appl, Graz, Landhaus.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ober- und Weinbauerschule in Marburg von Montag, den 6. bis einschließlich Sonntag, den 12. September 1909.

Table with columns for day, barometric pressure, temperature at various times (7 AM, 2 PM, 9 PM), daily average, highest/lowest temperatures (air, ground), wind, and precipitation.

Hunyadi János

DAS BESTE NATÜRLICHE BITTERWASSER EIN NATURSCHATZ VON WELTRUF. MILD, ZUVERLÄSSIG. BESITZER: ANDREAS SAXLEHNER, BUDAPEST, K. & K. HOF-LIEFERANT.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr. An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumverein widmen zu wollen.

Auskunfts-Bureau in Militär-Angelegenheiten

Graz, Steyergasse Nr. 69. Sprechstunden von 9 Uhr vormitt. bis 6 Uhr nachmitt. Dembscher.

Marburger Marktbericht

vom 11 September 1909

Market report table with columns for category (Meat, Grains, etc.), price per unit, and specific items like beef, pork, wheat, etc.

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung der vorzüglichen Erzeugnisse der



Münchengerätzer Schuhfabrik

Anerkannt bestes Fabrikat. Unübertroffen in Qualität und Ausführung.

Gustav Pirchan.

Vikar Müller nimmt Bürgerschülerin oder Lehramtskandidatin aus guter Familie in Pension. Volksgartenstraße 24. 3252

Wohnung mit 3 Zimmer und Zugehör sofort zu vermieten. Anfrage Stark, Hauptplatz. 3271

Kostplatz für zwei Mädchen bei kinderlosem Ehepaar, billig, liebevolle Aufsicht. Adresse in der Verw. d. Bl. 3048

Handarbeiten Deckel von 4 H. an bei Adolf Weiffel, Draugasse. 3334

Wein Plattenjeer, circa 150 Hl. vorzügl. Riesling - als Most oder ausgegohren, ist zu verkaufen. Anzufragen beim Eigentümer, Stationschef Nagh-Kanizsa, Ungarn. 3362

Billig zu verkaufen zwei weiche Aufgabbetten, zwei Einlagen, zwei dreieckige Matratzen und zwei Nachtkästen, bereits ganz neu. Legetthofstraße 32, 2. Stock, Stiege rechts. 3053

Guter Kostplatz für Mädchen bei Notarwitwe Anna Reidinger, Elisabethstraße 15, 1. Stock. 3249

Fräulein aus dem 4. Jahrgang sucht ein Zimmer samt Kost und Klavierbenützung bei ruhiger Familie. Anträge erbeten an Hüttenmeyer, Kaiserstraße 14, 3. Stock. 3364

Näherin findet Aufnahme bei M. Weiffel, Domgasse 2. 3333

Verkäufliche Baupläne in Brunnendorf, nahe der Südbahnwerkstätte. Anfrage Koront, Kasernenplatz 7. 3338

Kleiner Student oder Fräulein wird aufgenommen bei alleinstehender Witwe mit oder ohne Kost. Eigenes Zimmer. Anfr. beim Hausbesitzer Kotoschineggallee 121. 3342

Privatunterricht für Volks- und Bürgerschulen und Nachhilfestunden erteilt absolvierte Lehramtskandidatin. Anzufragen Bismarckstraße 23, 2. Stock links. 3336

Billig zu verkaufen 1 großer Spiegel sowie 1 Tisch. Anzufragen in der W. d. B. 3343

Zinkassanten und Vertreter zugleich für eine Weltfirma, der kroatischen Sprache mächtig, mit kleiner Kautions, werden gesucht gegen Fixum und Provision. Offerte sind zu richten unter „Tüchtiger Vertreter und Inkassant“ an die W. d. B. 3351

Wildkastanien kauft zum besten Preise en gros und en detail Ignaz Tischler, Tegetthofstraße 19, sowie jedes Quantum schöne trockene Speisefschwämme. 3254

Gründlicher Klavierunterricht wird erteilt. Schillerstraße 16, 2. Stock rechts. Anmeldungen von 11 bis 12 und 2 bis 4 Uhr. 3254

Tüchtiger Geschäftsmann in mittleren Jahren sucht eine geeignete Lebensgefährtin, 30 bis 35 Jahre alt, die sparsam ist, gut kochen und waschen kann. Dieselbe muß deutsch und slowenisch sprechen, gut rechnen und lesen können. Etwas Vermögen erwünscht. Briefe mit Beischluß der Photographie und genauer Adresse bis 15. Oktober unt. „W. M.“ postlagernd Rann a. S., Untersteier erbeten. 3347

HOCH!

der Frau Ludmilla Peschka zu ihrem werten Namensfeste. 3346 Marie Schick, Marburg.

Drei Studenten werden bei einer deutschen Lehrerfamilie in ganze Verpflegung aufgenommen. Klavierbenützung frei. Wildenrainergasse 12, Tür 7. 3345

Wohnung modern, hochpt., infektensfrei, ohne Gegenüber, 1 gr. Zimmer, morgensonnseitig, gr. Küche, Speis, Zugehör, Wasserl., für kinderl. alleintäg. Jahrespartei bei kinderl. Besitzern, 10 Min. zur Stadt. Körnergasse 8, 5. Bez. 3348

Pferdeknecht der keine Arbeit schent und beider Landesprachen mächtig ist, findet sofort dauernde Stelle gegen hohen Lohn ohne Verpflegung. Heinrich Kieffer, Sensenfabrik, St. Lorenzen ob Marburg. 3357

Zimmer in der Nähe der Lehranstalten und des Theaters zu vermieten. Gamsersstraße 9, Zugang Theatergasse. 3217

Behr'schahmarken der deutschen Schule in St. Leonhard à 2 Heller, in 5 Farben zu haben in der Buchdruckerei Kralik.

Die besten, vollkommensten und mit allen modernsten Vorrichtungen versehenen

Pianos und englische Flügel

kauft man am billigsten und franko zugestellt, gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten ohne Preisaufschlag nur direkt beim Fabrikanten Heinrich Bremitz k. k. Hoflieferant 3054 Triest, Bocoacolostrasse 5.

T. Wiener Damen-Frisier-Salon

Burggasse Nr. 5, 1. Stock

Kopfpflege auf wissenschaftlicher Basis. Kopfwaschen 2 Kronen. Trocknung mittelst neuestem elektrischen Trockenapparat.

Wiener Kinder-Schuhwaren

zu mindesten Preisen bei

Josef Martinz, Marburg.

Erfitlassige, alle Zweige betreibende

Versicherungs-Gesellschaft

sucht ihre

Haupt-Agentenschaft für Marburg

an tüchtigen, repräsentations- und kautionsfähigen Geschäftsvermittler zu vergeben. Offerte sind unter „**Figur und Provision F. 143**“ an die Annoncen-Expedition Jos. A. Kienreich, Graß, Sachstraße 4/6 zu stellen. 3335

Edikt

zur Einberufung der Verlassenschaftsgläubiger.

Vor dem k. k. Bezirksgericht Marburg, Abteilung V haben alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des am 2. September 1909 ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung verstorbenen Herrn Dr. Johann Sedlaček, k. k. Prof. i. R. in Marburg, Burggasse 28, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Dartuung ihrer Ansprüche am 9. Oktober 1909 vormittags 9 Uhr zu erscheinen oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigenfalls den Gläubigern an diese Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt. 3340

K. k. Bezirksgericht Marburg, Abt. V, am 11. September 1909.

Handelskurs für Erwachsene in Marburg a. D.

Halbjähriger Kurs. Beginn 1. Oktober 1909. Wöchentlich mehr als 10 Unterrichtsstunden. Gelehrt wird: **Einfache und doppelte Buchführung, Handelsarithmetik, Kontorarbeiten, Handels- und Wechselkunde, Korrespondenz, Stenographie, Kalligraphie und Maschinenschreiben.** Auskünfte erteilt: **Ernst Engelhart**, städt. Knabenhort, Schmiederergasse und **Franz Ruff**, Ferdinandstraße 3, 1. Stock. 3031

Klavierunterricht.

Frl. **Mizi Kotošchinegg** beginnt am 1. Oktober mit dem Unterricht. Zu sprechen vom 28. September täglich vormittags Reiserstraße 10, 1. Stock. 3344

Negerrad

wenig gebraucht, samt 50mm gr. Luftpumpe und Laterne zu verkaufen. Anfrage im Geschäft Hauptplatz 16. 3356

Kostplatz

Sehr guter 3339 für Knaben bei feiner Familie, wofür selbst der eigene Sohn ein braver Schüler ist. Anfrage in Zw. d. B.

Globin

besten Schuhputz

gibt Schuh u. Stiefel schönsten Glanz erhält das Leder weich u. ganz.

überall erhältlich

Wollen Sie Kleider, Pelzwerk etc gegen **Motten** sicher schützen? dann gehen Sie zur **DROGERIE**.

Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrngasse

Gasthaus

samt Haus und Bauplatz in Brunnendorf, sehr guter Posten, ist billig zu verkaufen. Adresse in Zw. d. B.

Zwei Kostfräulein

oder 2 jüngere Studenten werden bei einer Beamtenwitwe aufgenommen. Anfrage Zw. d. B. 3219

Gelucht wird

eine tüchtige Köchin u. ein deutsches heiteres Stubenmädchen, das auch versteht mit zwei Kindern im Alter von 8 und 5 Jahren umzugehen. Adresse in der Zw. d. B. 3281

Staatlich geprüfte Sprachlehrerin

erteilt Unterricht in Französisch und Englisch. Vorbereitung für Prüfungen, Grammatikunterricht und Konversationskurse für Kinder und Erwachsene. **Ilka Markl**, Kaiserstraße 18, 1. Stock. 3294

Fässer

weingrüne, tabellose Weißwein-Eichen-Gebinde zu 5—600 Liter und 30—80 Hektoliter mit 8 Heller per Liter zu haben bei **Hans Gedlicka**, Friedau. 3254

Kostplatz

für Studierenden oder Lehramtskandidatin. Anfrage in der Zw. d. B. 3253

Zur Schweine-Mast!

Z-Futter bewirkt tägliche Zunahmen der Schweine von 1½ bis 2 Kilo. Dreimal nahrhafter als Mais. 50 Kilo K. 11.50. Verlangen Sie gratis „Die Goldgrube“, nützliche Zeitung für Viehbesitzer. Ver. Kraftfutterfabr. A. G. **Brüder Taußky** Wien, II., Praterstraße 15.

Original Münchener Bier **Franziskaner** Leifbräu kommt

Jeden Mittwoch um 5 Uhr zum Ausschank. 3337

Franz Tschutschek
Frühstückstube, Rathausplatz 8.

Sauerkraut

eigener Erzeugung zu haben bei 3361

Hans Sirk
Hauptplatz.

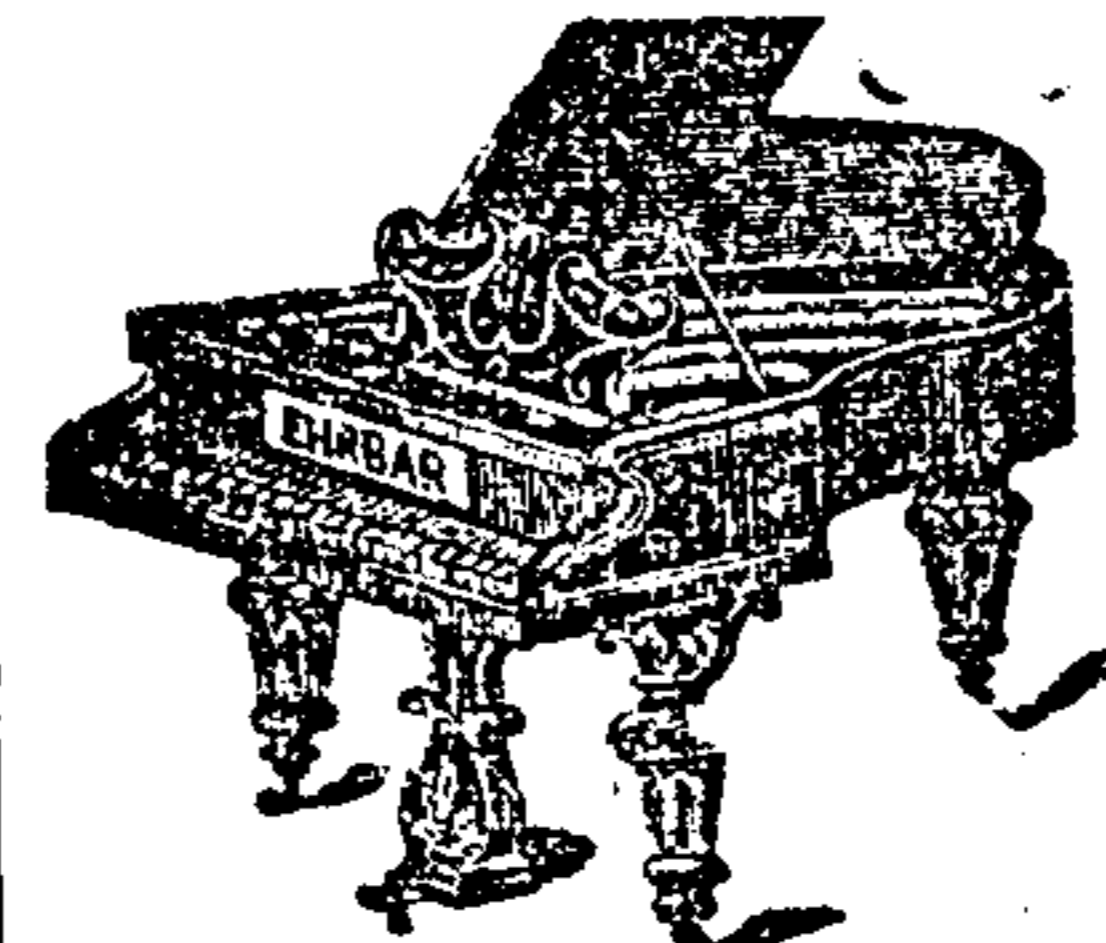
Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. St., gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.



Verkauf ung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52585.



Fahrkarten

und Frachtlehne

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder **Franz Dolenc**, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Knöpfe

werden aus jedem Stoff haltbar eingepreßt bei

Felix Michelitsch „zur Briefftaube“

Herrngasse.

2752

= Vollständig von A—Z ist erschienen: =

Meyers Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage

Grosses Konversations-Lexikon

20 Halblederbände zu je 10 Mark oder 20 Prachtbände zu je 12 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigem Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanalisterungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.**

Kundmachung.

Aus den Landes-Obstbaumschulen in Gleisdorf, Bruck a. d. Mur und Cilli gelangen im Herbst 1909, beziehungsweise Frühjahr 1910 nachverzeichnete Apfel- und Birnbäume, zusammen rund 68.000 Stück an steiermärkische Grundbesitzer zur Abgabe. Davon werden drei Viertel zum ermäßigten Preis von 70 Heller per Stück an bäuerliche Grundbesitzer und ein Viertel an nichtbäuerliche Besitzer zum Marktpreise von 1 Krone 20 Heller per Stück ausschließlich der Verpackungs- und Zufuhrkosten zur Bahn abgegeben.

Die Bestellungen sind beim Landes-Ausschusse einzubringen und haben gegebenenfalls die Bestätigung des Gemeindeamtes darüber, daß der Besteller bäuerlicher Grundbesitzer in der Gemeinde ist, zu enthalten. Sollten die Bäume für die Herbstpflanzung 1909 benötigt werden, so ist dies im Gesuche ausdrücklich zu bemerken und muß die Bestellung bis 15. Oktober 1909 erfolgen. Die Gesuche werden, so lange der Vorrat reicht, sowohl für die Herbst- als auch für die Frühjahrspflanzung sofort nach dem Erscheinen dieser Kundmachung entgegengenommen und nach dem Zeitpunkte des Einlangens erledigt. Mehr als 120 Stück werden an einen Besitzer nicht abgegeben und ist jeder Besitzer verpflichtet, die bezogenen Bäume auf eigenem Grund und Boden zu pflanzen. Die Bäume werden nur gegen Barzahlung abgegeben.

Sollte die eine oder andere Sorte schon vergriffen sein, so wird als Ersatz eine andere gleichwertige Sorte zugewiesen und steht es dem Besteller frei, die Ersatzsorte zu beziehen oder nicht. Wird auf die Ersatzsorte nicht reflektiert, so ist dieselbe umgehend abzubestellen. Die Bäume sind von den Bestellern womöglich selbst zu übernehmen oder, wenn sie per Bahn gesendet werden sollen, sofort nach Erhalt zu besichtigen. Beschwerden sind sofort nach Empfang an die Baum-schulleitung zu richten. Spätere Beschwerden werden nicht mehr berücksichtigt.

Verzeichnis

der aus den Landes-Obstbaumschulen in der Pflanzungsperiode 1909/10 zur Abgabe gelangenden Obstbäume:

I. Apfelsorten	in Gleisdorf			in Bruck			in Cilli		
	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbuschb.	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbuschb.	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbuschb.
1. Maschanzer, steirischer Winter	1880	820	—	450	50	—	2250	245	—
2. Bohnapfel, großer rheinischer	1920	120	—	4500	150	—	3177	870	—
3. Ananas-Reinette	95	125	115	—	—	—	370	274	438
4. Baumanns Reinette	675	—	5	140	—	—	2200	370	15
5. Damason-Reinette	420	25	5	—	—	—	2860	460	—
6. Kanada-Reinette	835	10	340	—	—	—	2020	460	41
7. Bellefleur, gelber	115	15	115	—	—	—	634	90	483
8. Astrachan, weißer	75	30	—	130	—	45	100	24	24
9. Charlamovsky	100	15	45	900	100	90	264	180	57
10. Gravensteiner	120	—	20	1250	50	80	—	—	—
11. Kronprinz Rudolf	70	25	10	—	—	—	—	—	—
12. Kardinal, geflammt	450	30	5	650	—	60	837	80	—
13. London-Pepping	455	10	170	—	—	—	740	140	311
14. Ribstons Pepping	40	—	8	1000	50	90	970	66	—
15. Schöner von Voskoop	120	—	—	—	—	—	30	—	—
16. Hagloe Grab	55	25	—	250	40	—	40	46	—
17. Holzapfel, rot gestreift	660	10	—	2200	70	—	—	—	—
18. Huber'scher Mostapfel	1040	5	—	—	—	—	200	—	—
19. Danziger Kantapfel	—	—	—	800	50	90	—	—	—
20. Edelapfel, gelber	—	—	—	1300	60	80	—	—	—
21. Landsberger Reinette	—	—	—	1300	50	—	—	—	—
22. Winter-Goldparmane	—	—	—	1050	50	60	—	—	—
23. Prinzenapfel	—	—	—	800	40	—	—	—	—
24. Gelbe Sommer-Reinette	—	—	—	700	50	—	—	—	—
25. Roter Herbstfalvill	—	—	—	70	—	—	—	—	—
26. Champagner-Reinette	—	—	—	—	—	—	271	110	—
27. Coys Orange-Pepping	—	—	—	—	—	—	50	—	—
II. Birnenforten.									
1. Diels Butterbirn	210	30	150	1000	30	350	140	190	410
2. Forellenbirn	135	25	5	—	—	—	—	—	141
3. Gute Louise von Avanches	95	10	55	1000	80	400	96	200	231
4. Gordenpotts Winter-Butterbirn	—	10	—	—	—	—	80	41	16
5. Josefine von Mecheln	75	5	—	—	—	—	—	—	—
6. Niegels Butterbirn	95	5	15	—	—	—	—	—	—
7. Olivier de Serres	25	—	55	—	—	—	—	—	500
8. Pastorenbirn	65	10	50	750	50	250	25	15	105
9. Salzburgerbirn	55	10	—	500	60	210	—	—	158
10. Sterkmanns Butterbirn	70	5	—	—	—	—	—	—	—
11. Winter-Dechantsbirn	130	15	80	—	—	—	—	—	—
12. Hirschbirn	140	10	—	850	50	—	—	—	—
13. Weiler'sche Mostbirn	155	60	—	1900	50	—	1713	—	—
14. Williams Christbirn	—	—	—	150	30	135	—	—	—
15. Boys Flaschenbirn	—	—	—	750	60	60	90	35	288
16. Tepfa	—	—	—	—	—	—	430	—	—
17. Kummelbirn	—	—	—	—	—	—	436	—	—
18. Kärntner Mostbirn	—	—	—	—	—	—	70	—	—

Zusammen 10375 1460 1248 24390 1220 2000 20093 3896 3218

Außerdem sind 100 Stück Wallnußhochstämme, 515 Pflirsichzwerghoch- und 188 Marillen-zwerghochstämme aus der Baumschule in Cilli und 330 Stück Kirschen- und 170 Stück Weichsel-Hoch- und Halbhochstämme aus der Landesobstbaumschule in Bruck abgegeben, welche nur an bäuerliche Besitzer zum ermäßigten Preise zur Abgabe gelangen.

Gr a z, am 1. September 1909.

Vom steiermärkischen Landesauschusse.

2 Studenten

werden in Kost und Wohnung genommen. Mühlgasse 31.

Gutgehende 3320

Greislerei zu vergeben. Gartengasse 8.

Behördl. konzessionierte

Slowenische Sprachkurse für Herren.

1. Kurs (für Anfänger): Montag u. Donnerstag von halb 8 bis halb 9 Uhr abends, beginnt am 4. Oktober 1909;
2. Kurs (für Fortgeschrittene): Dienstag und Freitag von halb 8 bis halb 9 Uhr abends, beginnt am 5. Oktober 1909.

Sprechzeit: 1 bis 2 Uhr vom 15. September bis zum Beginn der Kurse Parkstraße 12. Kursleiter Othmar Herbst, l. l. Übungsschullehrer. 3288

Eigenbauwein

per Liter in Flaschen 64 Heller, in Gebinden von 56 Liter aufwärts billiger. Gränitz, Herrngasse 7 oder Rathausplatz 7. 3323

Wohnung

südseitig, zwei Zimmer, Küche samt allem Zugehör ist sofort an stabile kinderlose Partei zu vermieten. Bielandgasse 14. 3286

Koststudenten

werden in gute Verpflegung genommen. Villa, Gamserstraße 7.

Sehr verlässliches besseres Mädchen

in gesetztem Alter sucht Stelle zu mutterlosen Kindern oder als Wirtschafterin zu einem alleinstehenden älteren Herrn. Anfr. B. d. Bl. 3319

Unferricht

in Kunststickerei und Spitzenarbeiten erteilt geprüfte Lehrerin. Einzel- und Kursunterricht. Anfrage Postgasse 8, 2. Stod. I. täglich von 2 bis 4 Uhr. 3303

Zu verkaufen

2 harte politierte Aufschabbetten mit Federneinsätze. Apothelergasse 4, 2. Stod. 3355

Möbl. schönes 3318

Zimmer

ganz separiert, mit oder ohne Pension, an ein Fräulein oder Studierenden zu vermieten. Klavier- und Gartenbenützung. Adresse Bw. d. B.

Agenten

(Herren und Damen) für Devotionalien (Postamentkreuze mit Musik) gegen hohe Provision für Steiermark sofort aufgenommen. Slowenische Sprache Bedingung. Kauktion 15 Kronen. Offerte unter „Reisender“ an die Bw. d. Bl. 3331

Koststudent

eventuell mit Kompagnon findet bei einer Beamtenfamilie Aufnahme. Gute Verpflegung, eventuell Klavierbenützung, liebevolle und strenge Aufsicht. Nähere Details können mündlich vereinbart werden. Bismarckstraße 19, 2. St., links. 3127

Gelgenheitskauf:

villenartiges Binshaus, neu, 6 Zimmer, 5 Küchen, Keller, Gemüsegarten, Wasserleitung in Haus und Waschküche, 10 Min. vom Zentrum der Stadt, wird sofort billig verkauft. Anzufe. bei Gebhard Krammel, Lehrer, Mozartstraße 60. 3212

Kostplatz

für ein Mädchen, welches eine hies Lehraufgabe besucht, zu vergeben bei Frau Irene S o d, Landesgerichtsratswitwe, Elisabethstraße 15. 3280

2 Kostfräulein

in sorgfältige Pflege und Aufsicht genommen. Klavierbenützung und Nachhilfe in den Gegenständen. Anzuzug in der Bw. d. Bl. 2922

Guter

Mittag- u. Abendtisch

wird an mehrere bessere Herren ab 15. September vergeben. Anzuzug Legethoffsstraße 36, 1. Stod, bei Frau Vina Gustin, l. l. Notarswitwe.

Wirtschafterin

Verlässliche ältere Wirtschafterin, die Kenntnisse in der Gemischtwarenbranche besitzt, wird gesucht. Anfr. B. d. Bl. 3321

Französisch

Vorbereitung zur Matura, Staatsprüfung, sowie Anfangsunterricht, Literatur, Konversation, Handelskorrespondenz erteilt gewissenhaft nach erprobter Methode

Berta Schmid

staatlich geprüfte Sprachlehrerin Gerichtshofgasse Nr. 26, 1. Stod. Sprechstunde von 12 bis 2 Uhr. Beste Referenzen. Langj. Pragis.

Für Schulkinder

Handarbeitsunterricht bei geprüfter Lehrerin. Anfrage Postgasse 8, 2. Stod. I. täglich von 2 bis 4 Uhr.

Studenten

aus besserem Hause werden bei einem kinderlosen Ehepaar in gute Verpflegung genommen Anzuzug Burggasse 29, part. links. 3313

Studierender

aus besserer Familie findet sorgsame Verpflegung, Klavier und ev. Nachhilfe beim Studieren, in besser. Hause. Anfrage in Bw. d. B. 3300

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zink, Messing, Zinn, Blei u. s. w. A. Niegler, Jöbberggasse 6. Marburg. 4113

Akkumulatoren.

200 versch. Größen von Str. 16) an. Preisliste frei. A. Zischer, Akkumulatorenfabrik, Dresden 22/186. Jahresproduktion über 100.000 Stück.

Zimmer

ein großes und ein kleines, eventuell samt Verpflegung sind zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. Stod, rechts.

Züchtige

Schneiderinnen

werden sofort aufgenommen bei Joh. Polliček, Marbg., Herrngasse. 3139

WOHNUNG

Zimmer und Küche, Bettauerstraße 142 zu vermieten. Anzuzug bei Josef Wauchnig. 3326

Ein Musik-Orchestron

fast neu, ist billig abzugeben. Anfrage in Bw. d. Bl. 3352

Fleißige und ehrliche

Bedienerin

wird sofort aufgenommen. Kärntnerstraße 17. 3330

Zu verkaufen

schöne Geschäftseinrichtungen. Anfrage Bw. d. Bl. 3328

Schönes Haus

mit 4 Wohnungen und säm. Zugehör, schönem großen Gemüsegarten zu verkaufen. spez. Verzinsung. Steuerfrei bis 1915. Anfrage in der Bw. d. B. 3327

Schönes 3284

Gewölbe

zu vermieten. Legethoffsstr. 44.

Gurkenessig!

Ein Verderben oder Schimmeln Ihrer eingelegten Gurken ist **vollständig ausgeschlossen**, wenn Sie meinen Gurkenessig dazu verwenden.

Drogerie Wolfram.

Kundmachung.

Die **Gemeinde-Sparkasse in Marburg** gewährt Konvertierungs-Darlehen zu dem unveränderlichen Zinsfusse von 2510

4³/₄ % und 1 % Annuität.

Die Direktion.

Süße Gutedel-Tafeltrauben

weiß und rot sortiert, liefert in Postkistchen zu 5 Kilo 3 K., feine Tafelbinnen in 5 Kiloförben zu K. 2.50 franko jeder Poststation **Karl Pehl**, Weingartenbesitzer, Marbg. 3213

Ziehung unwiderruflich 6. November 1909

8 Uhr abends, Schottenring 11, der

Wiener k. k. Polizei-Beamten-Lotterie

1 Los kostet 1 Krone.

Der **1. Haupttreffer 30.000 Kronen** Wert.

Losse erhältlich in allen Wechselstuben, Lottokollektoren u. Tabaktrafiken.

Dreifaltigkeits-Quelle!!

Vorzügliches Mineralwasser.

Besitzer: **Franz Schütz** in Hlg. Dreifaltigkeit W.-B.

Als Heil- und Tafelwasser von den Herren Ärzten bestens empfohlen.

Hauptdepot und Versand nach allen Richtungen bei Herrn **Franz Gulda**, Marburg, Mellingerstraße Nr. 37.

Niederlage in Graz: **J. M. Braunschmid**, Elisabethinerstraße Nr. 20. In Wolfsberg: **Leopold Kummer**.

Bestellungen übernehmen die Depositeure und die Brunnenverwaltung in Oberscheriaffen, Post St. Leonhard W.-B. Telefon Nr. 120.

Buchführung

einfache und doppelte, kaufmännisch. Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz, Maschinschreiben

nach bewährter Methode. 2969

Schillerstraße 12, 2. Stock rechts.



Das gesündeste Getränk für Kinder u. Kranke
Kakao
Sie kaufen diesen garantiert rein u. preiswert bei:
Adler-Drog. Karl Wolf, Marburg, Herrongasse.

Kleines, nett möbliertes, streng repariertes

ZIMMER mit oder ohne Pension und Gartenbenützung zu vermieten. Anfrage in Wm. d. Bl. 2529

Zu vermieten

schöne Wohnung im Ludwighof, 6 Zimmer, Bade- u. Dienerzimmer, ab 1. Jänner 1910 eventuell früher. Anzufragen bei Herrn **J. Preßchern**, Hauptplatz. 2501

Sehr guter Kostplatz

für ein Fräulein, welches die Lehrerbildungsanstalt oder die Bürgerschule besucht. Anzufragen in der Wm. d. B. 3051

Schöner Weingarten

bei St. Peter mit Waldung, Obstgarten und Wiesen, Acker, hochhoh. Haus an der Straße, um 6600 K. zu verkaufen. Anfrage bei **Matth. Emmerschlag**, Lendorf 24. 3308

Kärntner

Preiselbeeren

hat abzugeben so lange der Vorrat reicht **Peter Ring, Leifling** (Kärnten). Unter 50 Liter oder 25 Kilogr. wird nicht abgegeben. 2900

Jüngerer

Comptoirist

mit guter Schulbildung und tadellosem Charakter, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird zu baldigstem Eintritt gesucht. Bewerber, welche in Stenographie u. Maschinschreiben geübt sind, werden bevorzugt. Offerte sind zu richten an **M. Fischls Söhne, Kornspiritus-Preßhese-Malzfabrik und Spiritus-Raffinerie**, Klagenfurt 2. 3070

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

M. Kleinschuster, Marburg Herrngasse 12. 3337

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

M. Gimmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. **Toschgasse 3.**

Ein Pferd

5jährig, vollkommen fehlerfrei, verkauft **Berner, Bäckerei, Marburg.** 3290

Kommis

für Gemischtwarenhandlung, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Offerte unt. „Tüchtig“ an die Wm. d. Bl. 3220

Kleines Gewölbe

zu vermieten. **Draugasse 15.** Zins 18 Kr. 3237

Tafeltrauben

jedes Quantum verkauft ab heute die **Frh. B. v. Zwidel'sche** Gutsverwaltung Burgmeierhof. 3231

Tiroler Blutwein

in Flaschen zu 72 Heller, garantiert echt, empfiehlt **Leopold Valuc**, Tegethoffstraße 81. 1655

Großes Gewölbe

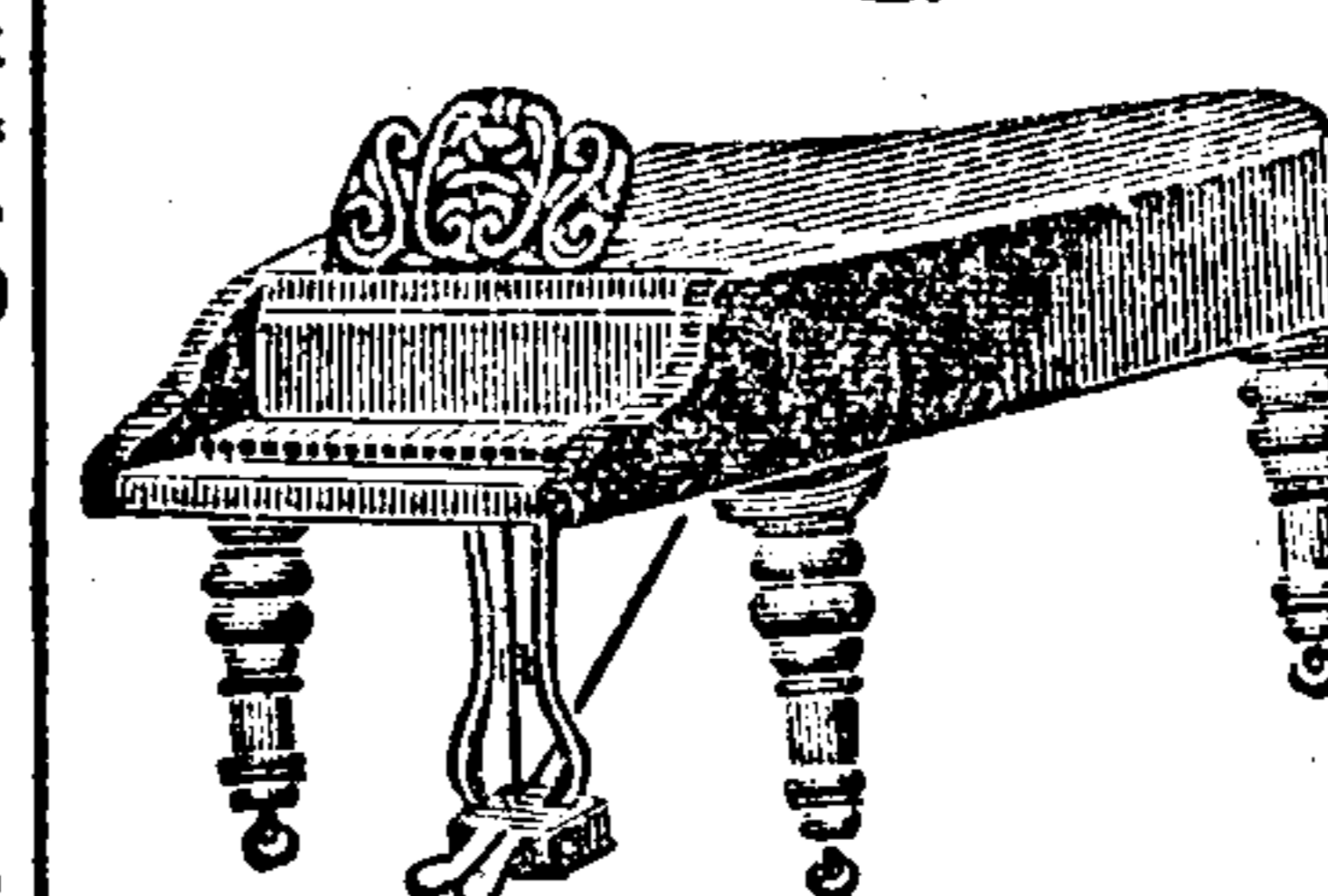
Burgplatz 3, ist ab 1. September zu vermieten. Anzufragen bei Herrn **Christof Futter**, Ferdinandstraße 3. 2911

Clavier- und Harmonium-

Niederlage u. Leihanstalt

von Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin **Marburg.**



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korfelt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29



ALLES was WÖCHNERINNEN bedürfen. kaufen Sie vorteilhaft bei:
Adler-Drogerie Karl Wolf Marburg, Herrongasse

Zu vermieten

zwei Wohnungen im Hause **Elisabethstraße 24**, bestehend aus 4 Zimmer, Dienstbotenzimmer, Küche u. Zugehör mit Gartenbenützung gegen monatlichen Mietzins von K. 83.33 per 1. September oder ab 1. Oktober. Anfrage bei **Baum eister**, Derwuschel, Reiserstraße 26. 2492

Speiseschwämme

kaufst jedes Quantum, falls Ware und Preis entspricht. **S. Lederer, Neumark** bei Taub, Böhmerwald, wohin auch bemusterte Anstellungen zu richten sind mit Vorratsangabe.

Seltene Gelegenheit!

Ich habe von einer abgebrannten Fabrik das ganze Lager an prachtvollen Planellettedecken in schönen, allerneuesten Mustern übernommen, welche ganz unbedeutende, kaum merkbare Flecke von Wasser aufweisen und sende diese 3 um 9 Kr. gegen Nachnahme. Die Decken sind 180 Ztm. lang und eignen sich für jede bessere Häuslichkeit zum Zubeden von Betten oder Personen und sind sehr fein und warm. **Otto Defera**, pens. k. k. Finanzwach-Dberaufseher in **Nachod**, Böhmen. 3287

Lehrjunge

für eine Gemischtwarenhandlg., mit guter Schulbildung, wird aufgenommen. Zuschriften an die Wm. d. Bl. unter **C. F.**

Kostplatz

für zwei junge Mädchen aus feiner Familie zu vergeben. Klavierbenützung, engl. Konversation etc. Anfr. Wm. d. Bl. 3316

Bei einer Beamtenfamilie in der Nähe der Lehrerinnenbildungs-Anstalt wird

1 Kostmädchen

vom 1. Jahrgang ober Bürgerschule aufgenommen. Anfrage in Wm. d. B. 3082

Kostplatz

für 1 oder 2 Fräulein bei alleinsteh. Beamtenwitwe. Gute Verpflegung und sorgsame Aufsicht zugesichert. **Schillerstraße 26, 2. Stod, Tür 11.** 3314

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Danksagung.

Die uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres Lieben, nun in Gott ruhenden Gatten und Vaters, des Herrn

Hans Werhonig

in so reichem Maße zugekommenen Beweise der Teilnahme sowie auch die überaus zahlreiche Beteiligung an der Leichenfeier und vielen schönen Kranz- und Blumen Spenden verpflichten uns, vorläufig auf diesem Wege allen lieben Freunden und Bekannten von hier und auswärts, insbesondere der verehrlichen Gastwirte-Genossenschaft in Marburg unseren aufrichtigen und tiefempfundenen Dank auszusprechen.

Marburg, am 16. September 1909.

Hans Werhonig. Maria Werhonig geb. Wechovar.

Danksagung.

Außerstande, für die vielen Beweise der Teilnahme, sowie für die ehrende Beteiligung am Leichenbegängnisse und für die vielen Kranzspenden anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, bezw. Vaters, des Herrn

Franz Kraner

jedem einzelnen persönlich zu danken, bringen wir auf diesem Wege allen werten Freunden und Bekannten, insbesondere dem geschätzten Lehrkörper der Landes-Obst- und Weinbauschule, sowie dem verehrlichen Verbannde der deutschen Hochschüler in Marburg unseren tiefgefühltesten Dank zum Ausdrucke.

Marburg, im September 1909.

Familie Kraner.

P. T.

Sch erlaube mir hiedurch die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich mit heutigen Tage eine zweite Sorte Petroleum einfuhrte, welche ebenso guter Qualität ist, wie

„Austria-Petroleum“

und ich ebenfalls mit 20 Heller per Liter ab meinem Geschäftstotale, Hauptplatz, Rathausgebäude abgebe.

Hochachtend

Hans S I R K.



Rossitzer Schmiedekohle

bis heute unübertroffen an Qualität und Ausgiebigkeit, beste und billigste Feuerung für jeden Schlosser und Schmied.

:: Niederlage und Alleinverkauf für Marburg und Umgebung bei ::

Hans Andraschitz, Eisen- u. Metallwarenhandlung

Marburg, Schmidplatz Nr. 4.

Mineralwässer

frischer
Füllung
empfiehlt

Alois Quandt, Herrengasse 4

Frisch eingelangt: Kräuterheringe, Bismarckheringe, Kollheringe. — Delikatesse = Sardellen (speziell zum Bier), Eidamer, Roquefort, Alpenrahmläse (sehr scharf), sämtliche Aufschnittwürste, hochfeinen Pragerschinken.

Franz Tschutschek

Spezial-Delikatessehandlung, Herrengasse 5.

Parisiienne

donne leçons et cours, M. H. Obere Herrengasse 52, parterre links. 3363

Kostplatz

für 2 Mittelschüler oder Fräulein. Eigenes schönes Zimmer mit Klavierbenützung und sehr guter Verpflegung, nächst aller Schulen. Anfrage in der Verw. d. B. 3215

Lehrmädchen

für Damenschneiderei werden bei Paula Kewein, Bürgerstraße 6 aufgenommen. 3282

== Berühmte ==

! Kötscher Teebutter !

garantiert täglich frisch,

ferner pasteurisierte, gereinigte Kindermilch, zentrifugierte Voll- und Magermilch, Schlag- und Kaffeeobers, Buttermilch, stets frische Naturbutter für Kochzwecke empfiehlt bestens 2282

Hans Lorber, (Togetthoffs Geburtshaus)

Mitglied der Molkereigenossenschaft Kötsch.

Auf Wunsch freie Zustellung ins Haus.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jaoketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Holliček, Marburg

Postgasse 1, Herrengasse 24.

Behördlich konzess.

Stenographiekurse.

1. Anfängerkurs für Herren und Damen. Dauer 6 Monate, Lehrstunden Dienstag und Freitag von 8 bis 9 Uhr abends an der Knabenbürgerliche, Kaiserstraße 1. Beginn 1. Oktober.
2. Anfängerkurs nur für Damen. Dauer 6 Monate, Lehrstunden Mittwoch und Samstag von 5 bis 6 Uhr an der Mädchenbürgerliche, Kasinogasse 1. Beginn 2. Oktober.
3. Fortbildungskurs für Damen und Herren. (Debattenschriftkurs). Dauer 2 Monate. Lehrstunden Mittwoch von 8 bis halb 10 Uhr abends an der kaufm. Fortbildungsschule, Elisabethstraße 16. Beginn 6. Oktober.

Max Kovač, staatl. gepr. Lehrer der Stenographie
Marburg, Schillerstraße 6, 1. Stod. 3349

Prospecte gratis bei H. Scheidbach.

Versteigerung

eines

Einkehrgasthofes in Graz

Der Einkehrgasthof „zum goldenen Lamm“ in Graz, am Griesplatz Nr. 7, mit Gast- und Extrazimmer sowie großem Konzertsaal für 400 Personen und 22 Passagier-Zimmern, ausgedehnten Kellerräumen samt Eisgrube, aus dem Nachlasse der Frau Maria Lukanz gelangt am 21. September 1909 vormittags 10 Uhr beim k. k. Bezirksgerichte Graz, Abt. IX, Zimmer 123/III zur exekutiven Versteigerung. Der Schätzwert der Liegenschaft beträgt K. 76.460,75, der des Zubehörs K. 1797,13. Das geringste Gebot, unter welchem ein Verkauf nicht stattfindet, beträgt K. 39.128,94. 3337

An Badium sind zu erlegen K. 7826.— Auf der Realität können zirka K. 29.000.— an Sparkasse-Sägen; und zirka K. 30.000.— an nachfolgenden Privat-Hypotheken liegen bleiben.

Eine Sehenswürdigkeit für Weingartenbesitzer

ist meine Rebschule in der Windenauerstraße und lade ich zu deren Besuch alle P. T. Interessenten höflichst ein.

Nachdem meine Veredlungen seit Jahren den vorzüglichsten Ruf genießen, empfiehlt es sich, den Bedarf baldigst sicherzustellen und gewähre ich für die Herbstpflanzung, welche der Frühjahrspflanzung entschieden vorzuziehen ist, Vorzugspreise. 3350

Weiters gelangen von heute an zirka 1000 Kilo Tafeltrauben der edelsten Sorten, wie Muskat, Königsgutedel, Damaszener u. zum Verkaufe.

Hochachtend

Paul Rupnik

Rebschule, Feinobst- und Tafeltraubekultur in Marburg
Franz Josefsstraße 15.